

Ruderklub am Wannsee e.V.

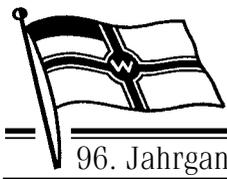
Klub-Nachrichten

Ausgabe 4-2005

September - November

Nr. 648

presse@raw-berlin.org



Einladung zur außerordentlichen Hauptversammlung am Donnerstag, dem 20. Oktober, um 19:00 Uhr im Klubhaus

Die zum obigen Termin ursprünglich vorgesehene Mitgliederversammlung wird aus satzungsrechtlichen Gründen als **ausserordentliche Hauptversammlung** mit folgender **Tagesordnung** einberufen:

1. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Hauptversammlung vom 6. Februar 2005
2. Ehrung der Klubjubilare für 10-, 25-, 40- und 50-jährige Mitgliedschaft (siehe unten)
3. Stand der Vorbereitungen zum 100-jährigen Jubiläum (Festschrift, Festveranstaltung)
4. Beschluss über bauliche Maßnahmen im Jubiläumsjahr (eine Tischvorlage liegt zur Versammlung aus)
5. Berichte aus den Ressorts und Vorstellung der neuen Mitglieder des Stammklub
6. Sonstiges

Wegen der besonderen Wichtigkeit der Versammlung, der zahlreichen Ehrungen und der weiteren Berichte hoffen wir auf eine **große Teilnahme** der Klubmitglieder. Stimmberechtigt sind alle ordentlichen Mitglieder. Unterstützende, Auswärtige und Mitglieder des Jung-RaW sind ebenfalls herzlich eingeladen, haben aber kein Stimmrecht. Eine gesonderte Einladung erfolgt nicht mehr.

Der Vorstand

Unsere Klubjubilare 2005

10 Jahre: Jörg Auräth, Christel Bunge, Dirk Burmeister, Nils Herzog, Matthias Kanski, Julian Mendyka, Dr. Anna Moschick, Dr. Jobst Wagenknecht, Ulrike Weiß

25 Jahre: Wilfried Borengässer, Dr. Hans J. Faust, Margit Finger, Ralf Girra, Sigrid-M. Müller, Gerhard Noblet, Brigitte Schoelkopf, Heinz Strasiewsky, Dieter Vogt, Carsten Witt

40 Jahre: Ingo Hoffmann, Klaus Müller, Wolfgang Paul, Karsten Zill

50 Jahre: Axel Huth, Olaf Lemke, Manfred Mägerlein, Jürgen Siewert, Gerhard Simon, Lutz Tünschel, Boris Ulrich, Joachim Woelken

Abrudern mit Bootstaupe

Am **30. Oktober ab 9:45 Uhr (Winterzeit !)** findet das Abrudern auf dem Bootsplatz statt. Beginnen werden wir mit der Versteigerung der Restposten unserer Klubkleidung. Also bringt Eure Geldbörsen mit ! Nach der anschließenden Bootstaupe geht es zur gemeinsamen Ausfahrt auf's Wasser. Um 13:00 Uhr führt dann das traditionelle Erbseneintopf-Essen alle im Großen Saal zum gemütlichen Beisammensein.

BITTE SCHON NOTIEREN

Am Freitag (!), dem **18. November** findet die große **Siegesfeier** des RaW statt. Näheres dazu wird rechtzeitig im Klubhaus ausgehängt und auf der Homepage des RaW bekannt gegeben.

Weitere Termine

- 12. November Bergfest (siehe Plakat Seite 19)
- 10. Dezember Deutsche Ergometermeisterschaften
- 10. Dezember 14:00 Uhr Redaktionsschluss KN 1-06

Die Redaktion

U23 WM in Amsterdam - Noch Fragen?

Wenn man das erste Mal die „Boosbaan“ sieht, auf der das Rennen stattfinden wird, für das man das ganze Jahr hart trainiert hat, fragt man sich einige Dinge: Man sieht sich an, wie steht der Wind, wie hoch sind die Wellen und komme ich damit klar? Haben bestimmte Bahnen einen Vorteil? In diesem Fall ist das schnell beantwortet: Es ist Schiebewind - eher Schiebesturm - so dass einige Boote fast untergehen, aber zum Glück gibt es keine Bahnvorteile. Neue Fragen kommen auf: Liegen wir hoch genug im Wasser, damit wir über die Wellen kommen? Hoffentlich schlagen wir nicht voll und was ist, wenn am Finaltag auch solche Bedingungen sind? Solches und noch vieles mehr geht mir durch den Kopf.

Auf der Bahn drehen ein paar Nationen fleißig Ihre Trainingsrunden. Man schaut nach seinen Gegnern. Wie rudern sie und wie kommen sie mit den Bedingungen klar? Schnell stellt man fest, auch die anderen Nationen beherrschen dies sehr gut und es beschleicht einen ein flaes Gefühl in der Magenge-

gend. Man denkt an die vorangegangene Saison - ich war oft krank - . Man denkt an die WM-Vorbereitung, auch die lief alles andere als problemlos. Richard Nagel wurde erst ein paar Tage vor der Abfahrt fit. Sein Rücken bereitete ihm Probleme. Auch ich lag Teile der Vorbereitung aufgrund einer Grippe im Bett. Ob die anderen Nationen auch solche oder ähnliche Probleme hatten?

Wir laufen zum Bootshänger:

Ein Wink des Schicksals...

Als das letzte Mal Weltmeisterschaften auf der Boosbaan in Amsterdam stattfanden, 1977, gab es auch einen Sieger mit dem Nachnamen Sredzki, vielmehr eine Siegerin: Andrea Sredzki, Alexanders Mutter, saß damals im Frauen-Achter. Erst ein Jahr zuvor, 1976 in Montreal, waren Frauen erstmals bei den Olympischen Spielen im Rudern an den Start gegangen. Auch dort gewann Andrea, im gesteuerten Frauen-Vierer, die Goldmedaille, damals für die Nationalmannschaft der DDR.

Seit 1977 haben nie wieder Weltmeisterschaften in Amsterdam stattgefunden, somit steht Alex in den Siegerlisten sozusagen direkt hinter seiner Mutter.

Die Redaktion

Gefühl der ständig quälenden Fragen abzulegen, wollen wir so schnell wie möglich unsere ersten Kilometer auf der Strecke absolvieren. Die Einheit läuft sehr gut. Wir haben unseren Spaß am Rudern, an der Strecke und an den schwie-



rigen Bedingungen. Die Tage bis zum Finale vergehen wie im Flug, die Mannschaft fühlt sich in Amsterdam sowie im Hotel sehr wohl.

Am Finaltag um 7:00 Uhr kommen wir an der Strecke an und die Bedingungen haben sich um 180° gedreht, was uns gar nicht schmeckt. Wir sind schon nervös genug, aber bei diesem Anblick wird uns endgültig schlecht. Dies legt sich dann auch nicht nach der ersten Einheit, nicht bei der Massage und erst recht nicht beim endlosen Warten. Eine gute Stunde vor dem Rennen - 11.10 Uhr - beginnt die Rennbesprechung, danach Einlaufen und Erwärmung - endlich etwas zu tun, endlich so was wie Routine. Die Nervosität legt sich, die Anspannung bleibt. Unser Trainer Carsten Timm entscheidet, das Boot sehr weich einzustellen (Riemen und Dollenstand), damit wir unsere Chancen auch bei dem jetzt herrschenden Gegenwind wahrnehmen können.

Am Start geht der Schiedsrichter alle Nationen durch: ITA, CRO, GER, UKR, GBR, ROM „Attention“ - eine Windböe ergreift unser Boot, wir liegen total schief in der Bahn. Egal, „Go“. Die Anspannung ist verschwunden, doch der Start ist nicht besonders geglückt, aber wir sind

noch im Feld. Italien hat sich nur leicht abgesetzt. Unsere Taktik ist es, bis 750m vor dem Ziel nur Spurts zu fahren, um im Feld zu bleiben. Aber nun müssen wir einen Spurt fahren, um an Italien dran zu bleiben und wir setzen uns zusammen vom Feld ab. 750m vor dem Ziel

Mein WM-Rückblick

Am Ende des letzten Artikels stand ich mit meiner Mannschaft ein paar Wochen vor der U23-Weltmeisterschaft. Die ist nun seit einiger Zeit vorbei. Leider fiel das Ergebnis nicht so aus, wie wir uns das vorgestellt hatten. Aber fangen wir nicht am Ende an...

In Amsterdam angekommen, wurden wir vom typischen Schiebewind begrüßt. Man hätte auch Sturm dazu sagen können. Der Achter lief im Training gut, und wir waren gewappnet, einen guten Verlauf zu bestreiten. Der Mitwind wurde nicht weniger, was das Rennen nur kürzer machte. Im neuen Streckenrekord gewannen wir den Vorlauf, aber wir waren noch steigerungsfähig. Auch das Halbfinale konnten wir für uns entscheiden. Am Vorabend

dann der Konzentrations-Zehner (jeder denkt noch einmal an seine Fehler und versucht sich locker zu machen), 500m vor dem Ziel: Endlich gleich Endspurt, 300m vor dem Ziel: Es geht los, das Boot wird über drei Schläge angesteigert, 250m vor dem Ziel: Es geht um alles!

zum Finale sprachen wir das Finale gemeinsam durch. Wir waren fest entschlossen, uns am nächsten Tag nicht schlagen zu lassen. Doch es kam al-



les anders. Mit dem Shuttlebus an der Strecke angekommen, begrüßte uns ein strammer Gegenwind. Die besten Leistungen konnten wir bisher bei Schiebewind erbringen... Während die deutsche Nationalhymne **Matthilde Pauls Sieg ehrte**, trugen wir unser Boot zum Steg. Es lief

Und im Ziel? Erster! **WELTMEISTER!** Alle Fragen sind beantwortet.

Dank an Carsten Timm, Uecki, Martin Weis und Herrn Sommer, Dank an den RaW!

Alexander Sredzki

eigentlich alles gut...bis zum Startschuss. Wir waren gleich vorne, etwas Ungewohntes. In den Vorrennen hatten wir das Feld von der Mitte aufgerollt und brachten so die Entscheidung. In der Rolle des direkt Führenden konnten wir uns bis 500m nach dem Start halten. Doch etwas stimmte nicht. Die Windverhältnisse kamen uns nicht zu gute, und wir ließen uns unsere Rennführung mehr von den Gegnern diktieren, was uns am Ende eine Medaille kostete. So wurden wir erst von den Rumänen, dann von den Italienern und kurz vor der Ziellinie auch noch von den Kanadiern eingeholt. Für den deutschen Achter war am Ende nur der 4. Platz drin. Doch im nächsten Jahr werde ich es wieder versuchen und nie wieder mit der Blechmedaille nach Hause fahren.

Timm Baur

Junioren – Ruder – Weltmeisterschaft in Brandenburg

Fast exakt 20 Jahre nach den ersten Junioren-Weltmeisterschaften in der damaligen DDR trafen sich vom **1. - 6. August** erneut 55 Nationen am Beetzsee, um die Besten der 17/18-Jährigen in den olympischen Bootsgattun-

gen über Vor- und Hoffnungsläufe, Halbfinals und den Finals



zu ermitteln.

Auch wenn wir selbst keine Teilnehmer stellten, sahen doch 20(!) RaWer/innen am Endlaufstag die spannenden Rennen, darunter im Zweier o. Stm. den ältesten Sohn unseres Hauswarte-



Sven Ueck (3.v.l.), der Heimtrainer der Mannschaft und Eric Beneke (3.v.r.) mit der Mannschaft aus Simbabwe

hepaares, Kay Beneke. Es interessierte uns auch das Ergebnis im Junior-Doppelvierer, für den eine Mannschaft aus Simbabwe gemeldet war, die Trainer Sven Ueck im Rahmen des FISA-Entwicklungshilfeprogramms im RaW auf die WM vorbereitet hatte. Der Klub hatte eine solche Verpflichtung seit 1994 bereits zum 4. Mal übernommen, eine Aufgabe, die für uns mit erheblichen Kosten und Aufwand für die Unterbringung, Verpflegung der Mannschaft, Bereitstellung eines Trainers, von Bootsmaterial und Bootstransporten verbunden war. Ein beim Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf gestellter Antrag auf einen Zuschuss aus Sondermitteln der Bezirksverordnetenversammlung ist leider abgelehnt worden.

Sven Ueck bemühte sich in der kurzen Vorbereitungszeit mit großem Engagement, dem nationalen Trainer und seiner Mannschaft die „Geheimnisse“ des Ruderleistungssports zu vermitteln. Dass es letztlich nur zum letzten Platz unter den



in dieser Bootsgattung gestarteten 17 Mannschaften langte, war der Klasse der übrigen Boote aus den überwiegend „großen“ Rudernationen geschuldet. Trotzdem: Herzlichen Dank an Sven und auch an Familie Beneke für die Unterstützung des Projekts.

Die RaWer, die am 6. August die WM-Endläufe an der aufwendig hergerichteten Wettkampfstätte erlebten, konnten sich über viele spannende Rennen, darunter die Bronzemedaille für Kay Beneke und seinen ebenfalls von der Potsdamer Rudergesellschaft stammenden Partner freuen. Herzlichen Glückwunsch nach Potsdam, auch für die weiteren Medaillen, die in dieser „Ruderhochburg“ geschmiedet wurden.

Insgesamt hat die DRV-Ju-

Ein Mensch...

unser Trainer Sven Ueck, erhielt das Angebot, erster **Rudertrainer im Olympiastützpunkt Berlin** zu werden. Nach vier Jahren intensiver Aufbauarbeit als Klubtrainer im RaW wurde Sven nun die Chance geboten, seine Ideen der Zusammenarbeit über Vereinsgrenzen hinaus zu verwirklichen, also über den sog. Tellerrand zu blicken.

Natürlich musste Sven dieses Angebot annehmen, denn es bietet sowohl die besten sport-

niorenmannschaft vier Gold-, sechs Silber- und zwei Bronzemedailien gewonnen, was von den rund 4.500 Besuchern begeistert bejubelt wurde.

Für unsere zahlreichen zuschauenden Trainingsrunderinnen und -runderer wird diese internationale Veranstaltung sicher Motivation sein, sich ebenfalls um einen Platz in der deutschen Nationalmannschaft zu bewerben.
Jürgen Sommer

Hinweis der Redaktion:

In den Klub-Nachrichten 1985 wurde als Kurzmitteilung folgendes gemeldet: Mitglieder aus mehreren Rudervereinen von Berlin, vom RaW Jürgen Sommer und Peter Sturm, haben sich von den DDR Behörden für die Endläufe zu den ersten Junioren-Weltmeisterschaften in Brandenburg am 11.08.1985 die Einreise für einen 50-Mannbus genehmigen lassen. Die Idee und Organisation hierzu hatte Klaus-Dieter Nimscheck vom RC Tegel. Bei der WM waren 30 Nationen beteiligt.

lichen als auch persönlichen Perspektiven und Sicherheiten.

Wir RaWer waren zuerst ein wenig enttäuscht, hatten dann doch bald erkannt, welche Perspektiven sich durch die Berufung von Sven für den Leistungssport, auch im RaW, entwickeln können. Natürlich haben wir uns auch für Sven gefreut.

Sven ist nicht mehr RaW-Trainer, bleibt aber auch Trainer für den RaW!

Eigentlich wollte ich hier eine Laudatio für Sven mit den Worten Eugen Roths schreiben, also „Ein Mensch...“. Dann begann ich über den Begriff „Ein Mensch“ nachzudenken, und dabei fiel mir das Wort Menschlichkeit ein. Ja, das passt zu Sven.

Karl Adam hatte einmal den Satz geprägt: „Aufgabe eines Trainers ist es nicht, geliebt zu werden, sondern Erfolg zu haben“.

Sven hat während seiner Tätigkeit im RaW in beispielhafter Weise beide Eigenschaften verbinden können:

- Menschlichkeit in der Form des Ansprechpartners in vielen Lebenslagen, väterlicher Freund der Trainingsleute und nicht nur der, sondern auch vieler anderer RaWer.

- Konsequenz als Trainer und Vermittler der Trainingslehre auch gegen manchmal heftige Widerstände in der Trainingsmannschaft.

Diese Symbiose führte zu beeindruckenden leistungssportlichen Erfolgen für den RaW!

Wir, die wir Sven für den RaW gewonnen, mit unseren Möglichkeiten unterstützt und vielleicht auch ein wenig geformt hatten, freuen uns mit ihm für seinen persönlichen beruflichen Erfolg!

Lieber Sven, falls Du die kleinen Trainertricks noch nicht alle kennen solltest, hier noch ein Tip von Karl Adam: „Die manipulierte Demokratie im Training: Der Trainer sollte seine Auffassung den Trainingsleuten

so vermitteln, dass diese selbst nach intensiver Diskussion der Meinung sind, es handele sich um ihre eigenen Ideen“.

**Sven, wir danken Dir.
In alter Verbundenheit und bleibe dem RaW erhalte.**

Klaus Schüler

Ode an Sven

Es war mal vor 3 Jahren
Da kamst du noch mit Haaren
Da kamst du zu uns her
Jetzt hast du sie nicht mehr.

Es war mal in 3 Jahren
Da wir zusammen waren
In Hamburg, Köln, Le-Grau
In Leipzig, München, anderswo.

3 Jahre lang sind wir
Zusammen oft mit Dir
Bei Regen, Sonne, Wind
Gerudert ganz geschwind.

3 Winter lang hast du
Mit Broki und Jule dazu
Uns rundherum gescheucht
Bis alles um euch keucht.

So manches Mal hast du geschrien,
Da wollt'n alle nur noch flieh'n.
Doch Gründe gab es ab und an
Da gibt es keinen Zweifel dran.

Es war mal in 3 Jahren,
3 Jahre, die jetzt waren,
Da hast du uns trainiert,
geärgert, therapiert.

Du hast uns in 3 Jahren
In Wochen und in Tagen
Gequält und auch erzogen,
das wollen wir hier loben.

3 Jahre lang warn wir
Zusammen hier mit Dir
Die Trainingsgruppe im Verein
Das wird's dann wohl gewesen sein.

Anne Kahnt



Zum Abschied was anziehendes... Klaus Schüler überreicht Sven Ueck das erste RaW-Klubsakko mit Aufnäher. (Foto: M. Weis)

Aufnäher mit RaW-Logo

Ab sofort ist neben den bekannten Klubartikel ein bestickter

Klub-Aufnäher

erhältlich, der vielseitig verwendbar ist.

Preis: 7,- EURO

Das Motiv entspricht der einzig erhaltenen historischen Abbildung des Klub-Wappens im Saal. Im kleinen Preisschrank ist ein Muster ausgestellt.

Hans-Jürgen Sommer



Die Norddeutsche Meisterschaft für den Ruderclub am Wannsee oder: Das Alt- und Neumeistertreffen in Hamburg

So wie jedes Jahr bildet die Norddeutsche Meisterschaft (NDM) in Hamburg Allermöhe den Höhepunkt der Herbstregattasaison. Einerseits kommt es zum großen Duell zwischen den Ruderstädten Hamburg und Berlin, andererseits kommt man kaum über den Regattaplatz, ohne alle paar Meter anzuhalten und alte Bekannte zu begrüßen. So kann ein einfacher Gang zum Regattabüro für eine Startnummer über eine Stunde dauern.

Doch auch sportlich konnte sich das Wochenende sehen lassen. Leider waren der Berliner RC und die RG Wiking nicht am Start, doch das Niveau der Finalläufe war auch so hoch. Da bei der NDM nur Vereinsboote starten dürfen, kommt es oft zu ungewöhnlichen Mannschaftskonstellationen. So saßen z. B. Trainingsleute wie U-23 Weltmeister Alexander Sredzki und der U-23 Weltmeisterschafts-Vierte Timm Baur mit dem WM-Siebten Jan Herzog und unserem Leistungssportresortleiter und Altmeister Martin Weis zusammen im Vierer o. Stm. Auch unsere Trainertruppe um Sven Ueck ruderte um Medaillen in verschiedenen Booten mit. Ebenso war fast

die gesamte Juniorenriege mit dabei, so dass sich eine bunte Mischung von Ruderergenerationen am RaW-Zelt zusammenfand, was die allgemeine Laune nur förderte. Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen lief man zu Höchstleistungen auf. Die Ergebnisse im Einzelnen sind dem gesonderten Überblick zu entnehmen. Am Samstag waren vor allem die Silbermedaille im 4x- sowie der Sieg von unseren Junioren Linus Lichtschlag und Hendrik Bohnekamp im Zweier o. St. sehr erfreulich, da letztere nur wenige Male vorher im Riemboot saßen. Doch auch der Sonntag brachte dem RaW einiges an Ehre. So gewannen Jan Herzog und Martin Weis zum wiederholten Male den Zweier o. Stm. Den großen Abschluss bildetet jedoch der Männer-Achter. Hier sammelten sich nochmals Trainingsleute, Trainer und Altmeister in einem Boot. Am Ende des sehr schnellen Finales - einen Vorlauf gab es leider nicht - konnte die Crew vom Wannsee ihren Bugball als zweites Boot hinter dem RC Allemannia Hamburg über die Ziellinie schieben. Mit einem finalen Bier wurde das Wochenende dann abgeschlossen.

Timm Baur

FARBINNENSEITEN

Bilder der U23-WM und der Norddeutschen Meisterschaft befinden sich auf den Farbinnenseiten dieser Ausgabe. Die Redaktion dankt den privaten Spendern dieser Seiten, die mit dem Ressort-Etat so nicht finanzierbar sind.

Die Redaktion

Katrin Rutschow-Stomporowski über ihren

(Trainings-) Alltag in Zürich

Ein Jahr ist es nun vorbei. Ich lebe mit Bernhard in der Schweiz in einer Dreizimmer-Wohnung in der Nähe des Zürichsees, der mich immer wieder an meine eigenen Wassermomente erinnert. Was habe ich nun in diesem einen Jahr hier durchlebt? Einleben in einem fremden Land und es ist tatsächlich etwas fremd. Bisher kannte ich nur den Rotsee, seine internationale Atmosphäre und ganz platt gesagt, ich wusste, dass es Berge gibt, und dies bei meiner Höhenangst.

Ich zog also im Winter des letzten Jahres in ein unbekanntes Land, mit Höhenangst und das erste was passierte war, dass Bernhard mich ins Trainingslager seiner Jungs mit ins Andermatt Bergmassiv zum Skifahren mitnahm.

Nun gut, dachte ich mir, da musst du wohl durch und ... dann lerne ich eben auch noch alle gleich kennen.

Es war wunderschön. Wir wohnten in einer Kaserne (Zweibett-Zimmer) und die Loipe lag praktisch vor unserer Tür. Bernhard hatte noch ein paar Freunde von uns aus Berlin mit eingeladen, so dass ich dann doch einen schleichenden Einstieg in die „fremdsprachige“ Welt fand.

In einer Trainingsgruppe mit Jungs bin ich groß geworden, und eine Trainingsgruppe Jungs sollte mich dann auch im Frühjahr im Männerverein des Seeclub Zürich erwarten.



Nur wenige Monate nach meiner Ankunft, ich immer noch beim Einrichten meines/unseres Lebens, fragte mich der Seeclub, ob ich nicht meiner Leidenschaft ein wenig weiter frönen wolle und mithilfe die „Kleenen“ auf Zack zu bringen. Da das Wetter, überraschenderweise für mich, in Zürich deutlich milder als in Berlin ist, konnte ich meine ersten Trainingsstunden, zunächst noch selbst mitrudern (siehe Bild o.l.), im sonnigen Rheintal in Eglisau geben.

Und dann ging's plötzlich in eine Rudersaison aus einer für mich mehr als ungewohnten Perspektive und Verantwortung. Bernhard, bekannt dafür, seine Umgebung und die umstehenden Menschen zu fordern, stiess mich mit seiner Ansage: „Ach-übrigens-am-Wochenende-ist-in-Zürich-eine-Achter-und-Doppelvierer-Langstrecken-Regatta-und-ich-bin-nicht-da“ gleich mal ins kalte Wasser. Doch es zeigte sich, dass ich mit meinen Erfahrungen und dem doch schon gewonnenen Vertrauen bei den Jungs gar nicht so viel falsch machen konnte. 18 Achter und 8 Doppelvierer aller Altersklassen starteten und ich

konnte (nach 6 km Fahrradfahren) im Ziel „meine“ beiden Boote als Sieger in ihren Altersklassen empfangen.

Dann ging es Schlag auf/um Schlag in die Saison 2005. Training in Eglisau, Regatten

in der Schweiz und wieder Training in Eglisau. Bernhard und ich konzentrierten uns jeder auf seine für die Meisterschaft von uns zusammen gesetzten Boote und trainierten die Jungs mit viel Spaß und manchmal Mühen.

Privat entwickelte sich das Leben für mich auch so langsam. Ich bewarb mich bei Firmen um eine Arbeitsstelle, lernte erneut eine Sibylle kennen (jetzt habe ich eine Berlin-Sibylle (Dürre) und eine Zürich-Sibylle), bekam dann auch eine Arbeits-Praktikumsstelle bei der Firma Odlo und Bernhard reiste mit den Jungs, die international an den Start gehen wollten, durch das europäische Ausland. Dann aber schließlich kam der Tag, der für mich und eben aller Schweizer Rudervereine der wichtigste der Saison ist, die Schweizer Meisterschaft.

Wieder am Rotsee kamen natürlich bei mir alle positiven Gefühle meiner doch jetzt irgendwie schon lang zurückliegenden Ruderzeit hoch; und ich freute mich. Ich freute mich, den „Kleenen“ hier vielleicht ein ähnliches Gefühl weitergeben zu können, wenn man genau auf diesem

speziellen See ein gutes Resultat herausrudern kann.

Ein mir ans Herz gewachsenes Boot war der Junior B Doppelvierer (siehe oben auch ein Bild mit einem Teil der Mannschaft). 17 Meldungen und meine Jungs, obwohl sie zwar noch nie ein Rennen in der Saison gewonnen hatten, waren zwar Mitfavorit, mussten aber über einen der drei Vorläufe direkt ins Finale kommen. Irgendwie schon noch kleine Kinder, dachte ich mir, als ich sie vom Steg weggestoßen hatte und sie mir so sorgenfrei dabei ins Gesicht schauten. War ich genauso? Habe ich meine Trainer auch immer so verunsichert? Kurz und gut, sie siegten und kamen mit Kinderschokoladenschlächeln-Gesichtern wieder vom Wasser.

Tags darauf dann doch. Auch 15 – 16jährige sind nervös, laufen um Tische, stoßen sich den Kopf, gehen viermal aufs Klo und so weiter. Aber zum Rennen hin habe ich sie wieder beruhigen können. Bei der Rennbesprechung fuhr dann gerade „unser“ Junior A 2- zum Sieg und das brachte Selbstvertrauen, aber auch Zweifel - „sind wir die einzigen, die vielleicht vom



Seeclub verlieren?“.

Start um Uhr 13.45. „Schaffhausen führt, vor Reuss, vor Sempach vor Zürich“ die erste Durchsage nach 300m, mein Herz blieb stehen (wie müsst ihr euch gefühlt haben, als ich nach 500 m Fünfter in Sydney war). Dann überschlugen sich die Ereignisse. Sempach vorn, Reuss zieht mit, Zürich immer noch Vierter. Schaffhausen kommt auf. Zürich gleichauf mit Sempach und Reuss. Schaffhausen fällt zurück. Reuss halbe Länge vor dem Feld. Zürich zweiter und greift an. Noch 200m, Zürich führt mit einer halben Länge und dann das Ziel, sie hatten gewonnen, und ich war ein Kilo leichter.

Sportler und Trainer sind doch zwei verschiedene Schuhe und ich bin froh, dass ich hier einen kleinen Einblick in diese andere Welt finden kann und mir somit die Freude an der Ruderei erhalten bleibt. Noch kurz zur Meisterschaft: Bernhard konnte dann mit seinen „großen“ Mannschaften am Ende fünf Titel erringen und wurde im zweiten Jahr in Folge Gewinner des Gusto-Schnieper-Preises, der Preis für den erfolgreichsten Verein auf der Meisterschaft.

Ich freue mich, noch soviel Kontakt zum RaW aus der Ferne zu haben und wünsche allen Leistungssportlerinnen und -sportlern viel Erfolg und das ihnen soviel Spaß und Freude beschert wird, wie unser Sport, trotz aller (meist winterlichen) Entbehrungen, bietet.

Noch eine kleine Anmerkung: Damit es in Zukunft auch genügend Nachwuchs gibt, sorgen wir gleich für zwei. Dauert aber noch ein wenig.

Liebe Katrin,

wir haben schon aus der Berliner Presse („Kurier“) erfahren, dass im März 2006 Zwillinge erwartet werden. Wir freuen uns und hoffen, dass sich alles gut entwickelt und den beiden

Jungs auch Euer sportliches Talent „in die Wiege gelegt“ wird. Weiterhin schön sportliche Erfolge und herzliche Grüße vom Berliner Wannsee von allen, die Euch kennen und schätzen.

Hans-Jürgen Sommer

Hamburg - 17./18. Sept.

Norddeutsche Landesmeisterschaften

Gold

Linus Lichtschlag u. Hendrik Bohnekamp

im Junior-Zweier o. Stm.

Gold

Jan Herzog u. Martin Weis im Männer-Zweier o. Stm.

Silber

Julian Mendyka, Jan Herzog, Sven Ueck u. Christian Brokat

im Männer-Doppelvierer

Silber

Hendrik Bohnekamp im Junior-Einer

Silber

Martin Weis, Jan Herzog, Marcus Mielke, Alexander Sredzki, Timm Baur, Sven Ueck, Christian Brokat, Julian Mendyka u. Stf. Nicola Petri im Männer-Achter

Bronze

Marcus Mielke, Alexander Sredzki, Timm Baur, Vladi Vukelic und Stf. Nicola Petri im Männer-Vierer m. Stm.

Bronze

Martin Weis, Jan Herzog, Timm Baur u. Alexander Sredzki

im Männer-Vierer o. Stm.

Hamburger Ruderregatta:

2 Siege für **Linda Dörks** im Juniorinnen-A-Einer LG

Sieg für **Nicola Petri** im Seniorinnen-A-Einer LG

Sieg für **Linda Dörks, Tina Manker, Charlotte Meyer und Steffi Hartmann** im Juniorinnen-Doppelvierer A

Sieg für **Linda Dörks, Tina Manker, Charlotte Meyer, Nora Herzog** und Stf. Michelle Redlinger im Juniorinnen-Doppelvierer m. Stf. B

Sieg für **Nora Herzog** im Juniorinnen-Einer B

Sieg für **Charlotte Meyer und Tina Manker** im Juniorinnen-Doppelzweier B

Sieg für **Eric Beneke, Linus Lichtschlag, Hendrik Bohnekamp und Erik Leiche** im Junior-Doppelvierer A

Martin Weis

Weltmeisterschaften in Gifu/Japan am 3./4. September:

7. Platz **Jan Herzog** und Tobias Kühne (Hannover) im Zweier o. Stm.

Weltmeisterschaften U23 in Amsterdam am 22.- 24. Juli:

Gold **Mathilde Pauls** und Maxi Grützmaker (Benrath) im Doppelzweier L
 Gold **Alexander Sredzki** in Rgm. im Vierer m. Stm
 4. Platz **Timm Baur** in Rgm im Achter

Deutsche Jahrgangsmesterschaften U17 in Duisburg am 24./25. Juni:

Gold **Charlotte Meyer** und Tina Manker (Empor) im Doppelzweier B
 4. Platz **Linda Dörks** im LG-Einer
 7. Platz **Erik Leiche** in Rgm. im LG-Doppelvierer B mit Stm. **Marcel Körner**
 9. Platz **Karl Senf** in Rgm. im Doppelzweier B

Deutsche Jugendmeisterschaften in Duisburg am 24./25. Juni:

Bronze **Hendrik Bohnekamp** und **Linus Lichtschlag** in Rgm. im Doppelvierer A
 5. Platz **Eric Beneke** in Rgm. im LG-Doppelzweier A
 5. Platz **Eric Beneke** in Rgm. im LG-Doppelvierer A

Deutsche Jahrgangsmesterschaften U23 in Duisburg am 24. Juni:

Gold **Mathilde Pauls** im LG-Einer
 Gold **Mathilde Pauls** in Rgm. mit Maxi Grützmaker (RG Benrath) im LG-Doppelzweier
 Gold **Alexander Sredzki** in Rgm. im Vierer m. Stm.
 Gold **Timm Baur** in Rgm. im Achter
 Silber **Nicola Petri** in Rgm. mit Charlott Goldstein (BRC Ägir) im LG-Doppelzweier
 Silber **Nicola Petri** und **Mathilde Pauls** in Rgm. im LG-Doppelvierer
 Silber **Timm Baur** in Rgm. im Vierer o. Stm.
 Bronze **Alexander Sredzki** in Rgm. im Achter

Deutsche Kleinbootmeisterschaften in Köln am 23./24. April:

4. Platz **Mathilde Pauls** im LG-Einer
 6. Platz **Jan Herzog** in Rgm. im Zweier o. Stm.

Herzlichen Glückwunsch allen Aktiven und Trainer **Sven Ueck**, sowie seinen Assistenten **Christian Brokat** und **Julian Mendyka!**

Martin Weis

**13. bis 21. August 2005
Rudern in Ostfriesland**

Die vom DRV nur für Alte Herren ausgeschriebene Wanderruderschaft ging von Bremen auf Weser, Hunte, Küstenkanal, Elisabethfehnkanal, Leda, Ems, Seitenkanal und weiteren Kanälen nach Greetsiel an der Nordsee, über insgesamt 200 Kilometer. Da es sich überwiegend um Tidengewässer handelt, wurde nur vor- oder nachmittags gerudert, die andere Tageshälfte für Besichtigungen genutzt. Das Alter der Teilnehmer lag zwischen 52 und 84, der Durchschnitt bei 71 Jahren. Die Gruppe nennt sich „Argonauten“ und besitzt eigene, nicht

Doppelvierern mit Steuermann, nur zwei waren neueren Datums und hatten alte Holzskulls, für mich ungewohnte Rollsitze ohne Löcher und waren nicht besonders gut eingestellt. Der erste Rudertag war ver-



Endpunkt in Greetsiel

(Foto: M.Bachmann)

ganz ernstzunehmende Statuten. Bei erstmaliger Teilnahme ist man Frischling und hat fast nichts zu sagen; über Novize (nach 2 Jahren) kann man sich zum Argonaut (nach 3 Jahren) und zum Oberargonaut (nach 7 Jahren) hochdienen. Der Fahrtenleiter Dieter Frangenberg hat den Rang eines Konteradmirals und wird mit „Exzellenz“ angesprochen.

Am Sonnabend trafen sich alle zum gemeinsamen Abendessen in einem Hotel in Bremen, das in der Nähe der lauten Autobahn lag und am Wochenende nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar war. Anschließend wurde der Fahrtenablauf besprochen und die Teilnehmer und Organisationsträger stellten sich vor. Die 32 Teilnehmer kamen aus verschiedenen Vereinen Deutschlands, fünf aus Berlin. Gerudert wurde in sechs

regnet. Die Boote wurden beim RV Hansa aufgeriggert und bei ablaufendem Wasser gestartet. Leider ist die Weser hinter Bremen nicht besonders attraktiv, viele Fabriken, Häfen und Werften. Erst hinter Blumenthal wird es grüner, auf Sandbänken sind Seehunde zu sehen. So war die Stimmung etwas gedrückt und die Schleuseneinfahrt zum Stausee an der Huntemündung in Elsfleth herbeigesehnt. Im Yachthafen blieben die Boote, im zugehörigem Restaurant wurden dann die Energiereserven aufgefüllt.

Am Vormittag des zweiten Tages hatten wir eine Führung durch die Innenstadt von Bremen. Nachmittags wurde dann nach Schleusung auf die Hunte bis Oldenburg gerudert, wobei teils gegen das ablaufende Wasser gerudert mussten. Das hoch liegende Ufer mit Schotter

und Schilf ließ keinen Ausblick auf das Land zu. Durch eine Schleuse erreichten wir den Oldenburger RV.

Wir zogen am Montag in ein ruhig gelegenes Hotel außerhalb von Leer um. Ein Teil des Tags konnte von mir zur Besichtigung der typischen friesischen Wiesenlandschaft mit Kühen und der Stadt Leer genutzt werden. Nachmittags besuchten wir das Ems-Sperrwerk und die Meyer-Werft in Papenburg. Das Sperrwerk musste wegen der Überführung der immer größeren Schiffe der Werft neu konstruiert werden. Anschließend besuchten wir die Stadt Papenburg. Erwähnenswert ist hier

Rathaus, der Hauptkanal mit vielen Klappbrücken, alten Häusern, einer Holländermühle, Segelschiffen und vielen Geschäften.

Der nächste Tag brachte uns eine Fahrt auf dem Küstenkanal, einem schnurgeraden Kanal entlang einer verkehrsreichen Bundesstraße, was nicht gerade das Wahre war. Abgebogen wurde in den Elisabethfehnkanal, der dann sehr hübsch mit Erlen und Wiesen war. In Kamperfehn wurden die Boote im Bootsclub gelagert. Nachmittags machten wir eine Führung durch Oldenburg.

Da am nächsten Rudertag eine längere Strecke zu rudern war und vier Schleusen zu überwinden waren, fand keine Besichtigung statt. Nach der letzten Kanalschleuse erreichten wir die Leda, die uns dann nach Leerort an die Ems brachte, wo die Boote an einer rutschigen Ram-

pe herausgenommen wurden. Vor der Emsmündung war das Leda-Hochwassersperrwerk (1954) zu durchfahren. Auch hier wieder Landschaft pur, teils als Deiche, aber überwiegend Schilf, Wiesen mit Schafen und Kühen. Während der Mittagsrast konnte ich mir einen der typischen Orte ansehen: links und rechts vom Kanal eine Straße, daran Haus an Haus aufgereiht, dahinter Wiesen und ganz selten ein friesischer Bauerhof mit Reetdach.

Der Mittwoch begann dann mit einer Besichtigung von Leer. Eine kurze Wanderung brachte uns dann zu unseren Booten. Wir ruderten auf der immer breiter werdenden Ems mit erheblichem Bootsverkehr bis Oldersum und schleusten in den Ems-Seiten-Kanal. Am Fehntjer Tief erreichten wir eine Kesselschleuse und kurz danach den Emdener RV. Leider mussten wir die letzte halbe Stunde im Gewitterregen vor der Schleuse warten, da wir angeblich zu spät waren. Aber gegen einen Obolus wurde doch noch geschleust. Die Kesselschleuse ist kreisrund und besitzt vier rechtwinklig zueinander stehende Ein- bzw. Ausfahrten zweier Kanäle.

Der letzte Rudertag führte uns durch viele Kanäle, wie Stadtgraben, Hinter Tief, Knockster Tief, Greetsieler Tief, durch abwechslungsreiche Landschaft nach Greetsiel. Ende der Fahrt war eine Anlegestelle an zwei Windmühlen (siehe Foto). Dann wurden die Boote gesäubert und verladen. Anschließend bummelten wir durch den Ort, der noch 3 km von der Nordsee entfernt ist. Greetsiel ist eine Touristenattraktion durch seine Mittelaltnen Ge-

bäude wie die Kirche, das Hohe Haus und der Hafen mit Häusern und Kuttern. Während des Bummels mussten wir wegen starker Schauer noch einkehren, so dass wir doch insgesamt bis auf den ersten Tag und das Gewitter nur gutes Wetter hatten.

Martin Bachmann

Ein Wochenende „Einerfahren“

Anne Germelmann bot an zwei Wochenenden im Juli und August ihre, mittlerweile schon bewährten, Skiffkurse im Wassersportzentrum der FU an. Mein Wochenende war das, mit dem die Schlechtwetterphase im August begann. Einige tapfere Ruderer fanden sich schnatternd und mit sorgenvollen Blicken auf Wannsee und Himmel am Bootshaus der FU ein. Anne hat erstmal alles genau an einer Tafel aufgezeichnet und erklärt. Wie man rudert, das Anlegemanöver am Steg und vor allem, wie man wieder ins Boot steigt, wenn man gekentert ist. (Eine ziemlich wahrscheinliche Perspektive für einen Anfänger im Einer.) Diese letzte Kreidezeichnung habe ich mir gut eingeprägt - wenn es so gut zu zeichnen ist, wird es wohl auch umzusetzen sein.

Zuerst übten wir zu zweit, einer hielt das Boot am Steg fest, der andere ruderte. Je nachdem, wie sicher man sich fühlt, rudert es sich dann irgendwann einfach los. Plötzlich findet man sich auf dem Wannsee wieder und rudert, höchstens viertel Rollbahn, schleifende Blätter, ständig dreht man sich um, vielleicht kommt ein Segler von vorne angeschlichen... Der Ver-

such, sich in diesem wackligen Gefährt zu halten, entbehrt noch jeglicher Eleganz. Nach vielen zähen Versuchen, die vertrauten Bewegungen auszuführen, fühlt es sich aber dann doch allmählich wie Rudern an und der Stolz, das irgendwie hinzukriegen, lässt einen etwas aufrechter im Skiff sitzen.

Anne leitete uns vom Steg und später aus dem Boot geduldig an, dabei war sie ein Vorbild an stoischer Witterungs-Ignoranz. Das Wasser unten gebärdete sich ziemlich hektisch und von oben gab es alle Arten von Niederschlag: anhaltenden Nieselregen ebenso wie sintflutartige Güsse. Nass waren wir auf jeden Fall, noch nasser konnte man nur beim Kentern werden. Diese Erfahrung ließen sich einige nicht nehmen. Ich selber habe es zwar über den stürmischen Wannsee geschafft, verlor dann aber in den ruhigen Gewässern des kleinen Wannsees die Kontrolle über das Boot. Hätte nicht ein Ruderkamerad sehr gekonnt mein Boot stabilisiert, würde ich heute noch dort herumpaddeln und versuchen „wieder einzusteigen“. Dieses Kunststück ist überhaupt der springende Punkt, wie kommt man wieder rein, wenn man raus gefallen ist? Am Ende des Kurses haben die von uns, die noch nicht völlig durchgefroren waren, unermüdlich „wieder einsteigen“ geübt.

Beim Rudern im Skiff offenbaren sich sehr unmittelbar einige tiefere Erkenntnisse über die Rudertechnik und das Boot. Daher ist so ein Wochenendkurs mit Anne sehr zu empfehlen, auch wenn man gar nicht vorhat, im Einer zu fahren.

Veronika Brugger

Meine erste Ruderwanderfahrt Von Bad Saarow nach Teupitz:

Am 3. und 4. September veranstaltete Uwe Schnellrath eine Wanderfahrt von Bad Saarow (Scharmützelsee) nach Teupitz, die besonders die Anfänger des Stammklubs einlud. Teil nahm eine bunte Mischung aus alten Hasen, Fortgeschrittenen und den ganz Neuen. Ich habe in diesem Jahr mit dem Rudern angefangen und gehörte somit in die letztgenannte Kategorie.

Am Samstag fing es gleich sportlich an: um 8 Uhr morgens fuhrn wir mit unseren Autos in Berlin los und kamen nach einer Stunde in Bad Saarow an. Doch der frühe Start sollte für die meisten die größte Herausforderung dieses Tages bleiben. Nachdem die Boote aufgeriggert waren, musste zunächst die Logistik organisiert, also das Gepäck an unseren Schlafplatz nach Wolzig und die Autos an die Endstation nach Teupitz sowie die Zwischenstation (Wolzig) gebracht werden. Das war genauso umständlich, wie es klingt, und bedeutete für die meisten Teilnehmer zunächst zwei Stunden zu warten. Das war gar nicht so schlecht, denn dann konnte man in Ruhe mit den Dagebliebenen „warm werden“. Außerdem konnte die Zeit genutzt werden, die mitgebrachten Essensvorräte zu verkleinern.

Der Himmel war bewölkt, aber regnen sollte es nicht. Die Temperatur war angenehm, ein schläfriger Morgen. Um die Müdigkeit langsam aus den Gliedern zu vertreiben und die Anfänger gleich von der Situation profitieren zu lassen, drehten Bruno Göppl und Katrin Hell-

wich mit dem Riemen-Vierer „Hamburg“ auf dem Scharmützelsee kleine Runden, zu denen sie sich nach und nach alle Anfänger ins Boot holten.

Es muss etwa elf Uhr gewesen sein, als die Fahrer zurückkamen und die Fahrt endlich losgehen konnte. Die Landschaft – zwei große Seen, ein längerer Kanal – die wir am ersten Tag durchruderten, war wunderschön. Alles grün und kaum bebaut. Das Wasser war ruhig, es war fast niemand unterwegs. Jedoch blieb die Wolkendecke den ganzen Tag geschlossen – und so auch etwas Müdigkeit auf den Gemütern liegen.

Gegen vier oder fünf Uhr hatten wir die 30 km unserer Tagesstrecke zurückgelegt und erreichten unseren Schlafplatz, den Strand von Wolzig, der an einem großen See lag. Einige bauten ihre Zelte auf. Die Mehrheit hatte sich darauf eingerichtet, mit Schlafsack und Isomatte überdacht zu schlafen. Zum Abendessen kehrten wir in ein sehr gemütliches Gasthaus ein, und so wurde zum Ende des Tages die Stimmung etwas munterer.

Die Nacht war unruhig, einige froren, andere wurden von Mücken geplagt, aber die meisten litten unter dem Klassentreffen, dass zeitgleich auf dem Gelände veranstaltet wurde und bis spät in die Nacht die Hits der 60er, 70er und 80er verbreitete.

Jedoch am anderen Tag erwartete uns ein sonniger Morgen und ein spiegelglatter See. Die Gastgeber machten die nächtliche Ruhestörung durch ein überraschend üppiges Sonntagsfrühstück wieder wett. Da die Autos wieder umhergefahren werden mussten, konnten die ersten Stunden dieses herrlichen Tages von der Mehrheit einfach genossen werden. Erst gegen zwölf Uhr ging es wieder in die Boote.

Bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen ruderten wir am Sonntag noch einmal 30 km, diesmal durch mehrere kleine Seen und kürzere Kanäle. Das Sommerwetter wurde natürlich für einen ausgiebigen Badeaufenthalt genutzt. Jedoch lockte es auch viele andere Leute auf das Wasser, die uns, besonders im ersten Teil unserer Reise, mit ihren Motorbooten begegneten.

Gegen 18 Uhr erreichten wir nach einer sehr gemütlichen Fahrt unser Ziel in Teupitz – diese Strecke erschien sogar noch kürzer als die vom Vortag. Meine Befürchtungen, die Wanderfahrt könnte zu anstrengend für mich sein, erfüllten sich überhaupt nicht. Dennoch habe ich viel gelernt, da in jedem Boot Anfänger und Erfahrenere gemischt waren. Angenehm ist nun außerdem, im Klub mehr Namen und Gesichter zu kennen. Dies war also sicher nicht meine letzte Wanderfahrt.

Susanne Buscher



08.-10. September

32nd Fisa World Rowing Masters Regatta in Strathclyde – Schottland

Seit der letzten Saison hat sich eine Masters Renngemeinschaft zwischen RaW (Kai-Uwe Brodersen, Jens Bock, Josef Hoeltzenbein und Frank Kullak) und dem BRC (Hans-Jürgen Rose, Martin Weiss, Till Heyer-Stuffer, Dirk Zeitler und Dirk Luther) zusammengefunden. Gemeinsam sitzen sie wöchentlich zweimal zusammen und trainieren im 4+, 4- und 8+. Schon in Salzgitter konnte der 8+ mit Röschen, Jens, Brodi, Frank, Josef, Dirk Z., Till und Dirk L. den Masters Pokal gewinnen.

Als wir am 08.09. in Schottland ankamen schien alles perfekt. Das Hotel war akzeptabel für britische Verhältnisse, das Wetter schien vielversprechend und durch Zufall waren auch alle zusammen im gleichen Hotel untergebracht. Nachdem der Bootsanhänger gefunden war, wurde aufgeriggert und noch eine Trainingsfahrt absolviert. Nun konnte nichts mehr schief gehen. Das konstante Training durch die Saison hinweg und die Teilnahmen an diversen Masters Regatten sollte sich in Schottland im Strathclyde Country Park auszahlen.

Als erstes standen am Frei-

tag, im strömenden Regen, satten 8° C und starkem Wind die 4- Rennen an. Nicht gerade die besten Voraussetzungen, aber die Bedingungen waren ja schließlich für alle gleich. Im ersten Acht-Boote-Feld belegten Uli Wagner, für den Mindener RV startend, aber auch Mitglied des RaW, Andreas Fischer vom Ruderklub am Baldeneysee (RaB), Till und Martin den 3. Platz. Im zweiten Lauf - mit einem Feld von acht Booten - konnte der 4- (**Bild rechts**) mit Röschen, Jens, Brodi und Dirk L. siegen.

Zum 8+ Rennen war ebenfalls wieder ein Acht-Boote-Feld am Start, und es wurde hinter der nicht zu schlagenden Renngemeinschaft Halle/Bernburg ein guter 2. Platz von Röschen, Jens, Brodi, Dirk Z., Dirk L., Josef, Till und Martin mit Steuerfrau Helen Livingstone errudert.

Der Samstag warschon nicht

mehr verregnet, sondern nur noch windig und frisch. Das konnte Röschen, Jens, Brodi und Dirk L. mit Steuerfrau Helen Livingstone

nicht vom Siegen im 4+ abhalten (**Bild links**).

Nun sollte der 4x- (**Bild mitte**) noch an den Start. Uli legte sich mit Josef, Andreas und Martin so sehr ins Zeug, dass sie sich mit einem Zwischenspur an der 250m Marke an die Spitze des Acht-Boote-Feldes ruderten und die Führung nicht mehr abgaben.

Zu guter Letzt kamen am Sonntag bei strahlendem Sonnenschein noch die Mixed Rennen ausgetragen. Fünf Boote waren am Start, und in der alt bewährten Crew Röschen, Jens, Brodi, Dirk L., Sabine Kambach, Karin Wutschke, Kerstin Knickrehm, Silvia Kietzer und Steuerfrau Helen Livingstone fuhren sie einen Sieg nach Hause.

Im Großen und Ganzen, vom Wetter abgesehen, war diese Veranstaltung eine sehr gelungene. Wir haben alle zusammen sehr viel Spaß gehabt und waren zusätzlich auch sehr erfolgreich.

Mit diesem Bericht konnte ich hoffentlich die verschollenen Masters Rudererinnen und Ruderer im RaW wieder auf den Geschmack zum fleißigen Trainieren bringen. Es würde mich zumindest freuen, demnächst wieder zahlreichere Gesichter aus dem Masters Bereich begrüßen zu können.

Nadja Käber



Ruder-/Hallenzeiten im Allgemeinen Sportbetrieb						
Gruppe	Dienstag	Donnerstag	Samstag	Sonntag	Ansprechpartner	
Wintersaison 2005/06 ab 18. Oktober						
Allgemeiner Sport Stammklub	17:00 - 18:00 Ruderkasten Onkel-Tom-Straße 58	19:30-21:30 Gymnastikhalle Dreilindenschule	14:00 - 16:00 Rudern	Rudern nach Absprache	Renate Bartsch Tel.: 782 99 76	
Rudergruppe der unter 30jährigen	19:15 - 21:30 Dreilindenhalle	wie Stammklub	wie Stammklub	Rudern nach Absprache	Andreas v. Muldau Tel.: 0178/4728640 Berit Bohnekamp Tel.: 0178/9260465	
Damen	17:00 - 18:00 Ruderkasten Onkel-Tom-Straße 58	19:30 - 21:30 Gymnastikhalle Dreilindenschule	Rudern nach Absprache	Rudern nach Absprache	Gisela Offermanns Tel.: 815 23 67	
Alte Herren ab 60		10:00 - 12:00 Rudern/Laufen			Klaus Baja Tel.: 873 46 74	
Masters Damen	19:15 - 21:30 Dreilindenhalle	19:30-21:30 Gymnastikhalle Dreilindenschule		Rudern nach Absprache	Ute Waldbrunn Tel.: 86 42 32 72	
Masters Männer	19:15 - 21:30 Dreilindenhalle	19:30-21:30 Gymnastikhalle Dreilindenschule	14:00 - 16:00 Rudern	Rudern/Laufen nach Absprache	Frank Kullak Tel.: 21 47 73 62	



Der Achter mit Timm auf Nummer vier.



Unsere erfolgreichen Drei: Alexander Sredzki (l.) und Timm Baur (r.) tragen Mathilde Pauls auf Händen



Konzentriert im Boot: Timm



Durch's Ziel und Weltmeister ! Der Vierer mit Steuermann und Alex auf Nummer Drei.



„Jaaaaa!“ Die Zieldurchfahrt der Weltmeisterinnen. Mathilde auf Schlag.



U23 Weltmeisterschaften in Amsterdam

Bild oben: Obwohl sie Vorlauf und Halbfinale gewannen, reichte es im Finale für den Achter mit Timm nur zu einem trotzdem beachtlichen 4. Platz.

Bild links: Das Siegerlächeln von Mathilde und ihrer Partnerin Maxi Grützmacher von der RG Benrath. Weltmeister im Leichtgewichts-Doppel-Zweier.

Bild unten: Die Weltmeister im Vierer mit Steuermann. Alexander Sredzki (2. v.l.), Ulli Frankenberger, Felix Feldhaus, Richard Nagel und Steuermann Arman Lahouti lauschen andächtig der Nationalhymne bei der Siegerehrung.

Fotos: DRV



Norddeutsche Meisterschaft in Hamburg:

oben: Goldmedaille für Martin Weis und Jan Herzog im SM 2-

unten: Wenig geübt und trotzdem gewonnen. Goldmedaille für Hendrik Bohnkamp (Bug) und Linus Lichtschlag (Schlag) im JM 2-

510. Hamburger Ruderregatta:

mitte: Sieger im JF 4x+ B: Linda Dörks (Schlag), Charlotte Meyer, Tina Manker, Nora Herzog und Stf. Michelle Redlinger

Fotos: Martin Weis, Sarah Rothe, Sven Ueck, Internet

Die Redaktion dankt den privaten Spendern dieser Seiten.





Norddeutsche Meisterschaften

oben links: Silbermedaille für Hendrik Bohnenkamp im JM Einer.

oben rechts: Bronzemedaille für Vladi Vukelic, Timm Baur, Alexander Sredzki, Steuerfrau Nicola Petri und Marcus Mielke (v.l.n.r.) im Vierer.

mitte links: Bronzemedaille für Martin Weis, Jan Herzog, Alexander Sredzki (sitzend, v.l.n.r.) und Timm Baur (stehend, 3. v.r.) im SM 4-

mitte rechts: Silbermedaille für Julian Mendyka, Jan Herzog, Sven Ueck und Christian Brokat im SM 4x-

unten: Silbermedaille für den Achter des RaW (im Hintergrund, Bahn 1).



Hinweise zur Winter- saison 2005 / 2006

Das Training in den Hallen einschließlich der Ruderkastenanlage beginnt nach den Herbstferien, ab **Dienstag, dem 18.10.**

Unsere Winterangebote befinden sich in der umseitigen Übersicht. Da wir noch keine definitiven Zusagen über die Hallennutzungen haben, werden **kurzfristige Änderungen** im Internet bereit gestellt, per Aushang am Informationsbrett bekannt gegeben oder sind über E-mail bei Katharina oder telefonisch bei mir abzufragen.

Wird eine Betreuung in der Ruderkastenanlage oder betreutes Ergometerfahren gewünscht, gebt uns bitte Bescheid.

Wir hoffen auf Euer zahlreiches Erscheinen! Wer über das Angebot hinaus selbst noch weitere sportliche Aktivitäten initiieren möchte, nur zu. Wendet Euch an Katharina oder mich.

Renate Bartsch

Ein Weg und Blickfang durch Halle 3

Eigentlich wollte ich mir nur die Hallenwand der Bootshalle 3 anschauen, an der die Skulllager erneuert werden. Doch mein Blick



blieb unweigerlich auf dem **Kiel der Köpenick** haften.

Es ist noch keine zwei Monate her, dass die Außenhaut der „Köpenick“ neu lackiert wurde. Deshalb ist es umso erschreckender, wie sie jetzt schon wieder aussieht. **Diese Abplatzungen und richtigen Dellen kommen nur vom Herausnehmen und Hineinlegen des Bootes ins Lager.**

Für einige unserer Kameraden/-innen ist es ein Einfaches, über den schlechten oder dreckigen Zustand eines Bootes oder die fehlenden Rollsitze zu meckern. Aber wie schnell ein Boot durch fehlende Sorgfalt und Achtsamkeit zu Schaden

kommt, vergessen viele.

Falls jetzt jemand die Schuld auf die schlechte Einweisung in der Anfängerausbildung schieben möchte, kann ich diesen Vorwurf nur zurückweisen. Wir sollten uns **ALLE** einmal mehr wieder an die eigene Nase fassen und an unserer Einstellung zur Bootspflege arbeiten. Der Aufwand zur Pflege ist so gering und der Gewinn ist so groß! Wir haben alle wieder mehr Spaß am Rudern, die Zufriedenheit der Kameraden/-innen steigt und das Ressort Boote kann sich wirklich auf die wichtigsten Arbeiten konzentrieren. Also gebt euch alle einen Ruck!!!

Nadja Käber

Tanzkurse im RaW

Sonntag, den 23. Oktober startet der jährliche RaW-Tanzkurs im Saal des Klubhauses. Alle Mitglieder, ob jung oder alt, sind herzlich eingeladen, ihre tänzerischen Fähigkeiten „auf natürliche Weise“ weiter auszubilden. Wie immer steht uns Udo Rosanski mit Rat und Musik zur Seite.

Die ungefähre **Zeitplanung** für die kommenden Sonntagabende:

18:00 Uhr	Anfänger und leicht Fortgeschrittene
19:00 Uhr	Fortgeschrittene
20:00 Uhr	„Profis“

Die endgültige Gruppenzugehörigkeit jedes einzelnen Paares wird sich im Laufe des Kurses sicherlich finden. Sehr schön wäre es, wenn wir eine ungefähre Einteilung je nach Leistungsfähigkeit bereits beim ersten Termin vornehmen könnten.

In freudiger Erwartung auf ein großes Teilnehmerfeld verbleibt



Dirk Bublitz

Der RaW wird im nächsten Jahr 100 Jahre alt.

Eigentlich sind wir damit im Vergleich zu anderen traditionsreichen deutschen Rudervereinen ein junger Klub. Wir gehören aber nicht nur nach Jahren zu den Jüngeren, sondern auch im kreativen Stil. Dies zeigt sich in der Größe unserer Jugendabteilung, im Umgang untereinander, sowie z.B. auch in der Bereitschaft, weiblichen Angehörigen unserer Mitglieder bereits seit 1907 Rudermöglichkeiten zu gewähren und den RaW dann vor gut 30 Jahren ganz für weibliche Mitglieder zu öffnen.

Während andere bedeutende Rudervereine ihren Fortbestand oft nur durch eine Fusion sicherstellen konnten, haben wir uns selbst immer wieder von innen heraus motiviert und erneuert.

Darauf können wir stolz sein und wollen dies auch in unserem Jubiläumsjahr 2006 durch vielfältige Aktivitäten zum Ausdruck bringen. Damit dies auch gelingt und für uns und weitere Generationen unvergesslich bleibt, ist die tatkräftige Mitarbeit vieler Mitglieder erforderlich, aber auch die Bereitschaft, durch Spenden wertvolle und unverzichtbare Unterstützung zu leisten.

Im Mai 2005 hatte der Beirat zur Vorbereitung des Gründungsjubiläums, bestehend aus den Mitgliedern Ulla und Guntram Schäfers, Klaus Schüler, Dr. Klaus Zehner und Jürgen Sommer, eine erste Ablaufplanung vorgelegt, die vom Geschäftsführenden Vorstand des Klubs zustimmend zur Kenntnis genommen wurde.

Die **Jubiläumsveranstaltung** unseres am 13.9.1906 gegründeten Klubs findet danach am

Sonnabend, dem 16. September 2006

statt.

Im Hinblick auf die begrenzten Raumverhältnisse im Klubhaus und auf dem Vorgelände wird mit Einverständnis unseres Nachbarn, dem Deutschen Unterwasser-Club, ein großes Festzelt auf dessen Gelände am Wannseeufer für rd. 350 Personen errichtet.

Dort findet die eigentliche Festveranstaltung mit anschließendem Buffet statt. Abends spielt in den Klubräumen eine Band, in der Bootshalle 2 wird ein DJ für die Jugend auflegen.

Ein Frühschoppen am Sonntag, 17.9.2006, wird das Jubiläum beschließen, das noch eine Anzahl weiterer Veranstaltungen im Verlauf des Jahres 2006 umfasst. Wir dachten z.B. daran, eine nostalgische „Vatertagsfete“ wie in „alten Zeiten“, am Himmelfahrtstag auf Kälberwerder durchzuführen.

Parallel zur Arbeit des Beirats planen unsere Bauingenieure/Architekten Otto Peter Zenk, Matthias Kanski und Axel Axhausen alle baulichen Maßnahmen, um unser dann 99 Jahre altes Klubhaus fit für das Jubiläum zu machen.

Es ist zur Zeit noch zu früh, die Kosten des Jubiläums bis ins Detail zu kalkulieren. Ob eine Umlage zu seiner Finanzierung notwendig wird, muss die Ordentliche Hauptversammlung im Februar 2006 auf der Grundlage konkreter Papiere entscheiden. Der Beirat möchte der Mitgliedschaft aber bereits jetzt eine Idee vorstellen, um das Jubiläum angemessen gestalten zu können: jedes Mitglied kann mit einer steuerlich absetzbaren „**Jubiläums-Spende**“ von mindestens 100 Euro den Klub und seine Jubiläumsaktivitäten unterstützen. Verbunden ist damit auch der freie Zutritt zum Buffet, das ansonsten bezahlt werden müsste!

Bankverbindung des RaW:

Weberbank, BLZ 101 201 00, Kto.-Nr. 6121 355 009, Stichwort „100 Jahre“.

Die Ausstellung eines steuerlich absetzbaren Spendenscheins ist möglich.

Weiterhin ist geplant, Jubiläumsartikel anzubieten, die zur Finanzierung beitragen sollen. Der Beirat steht für Eure Fragen und Anregungen zur Verfügung. Sprecht uns einfach an.

**Ulla & Guntram Schäfers, Klaus Schüler,
Dr. Klaus Zehner und Jürgen Sommer**



Liebe Klubmitglieder,

der Ruderklub am Wannsee ist gleichermaßen eine solidarische Sportgemeinschaft und ein Wirtschaftsunternehmen. Beide Säulen sind gleich wichtig, denn ohne Erfolge im Leistungssport und Investitionen im Jugend- und Breitensport ist ein Klub nicht überlebensfähig – aber auch nicht ohne solide Finanzen!

Was bedeutet das für unsere Mitglieder?

Wir wollen versuchen sicherzustellen, dass Mitglieder, die sich in einer vorübergehenden finanziellen Notlage befinden, weiterhin am Rudersport und am Klubleben teilnehmen können. Dieser hohe Anspruch ist aber nur möglich, wenn ausreichend Mitglieder ihren Beitrag in die „Solidargemeinschaft“ einzahlen und darüber hinaus den Ruderklub durch Spenden und ehrenamtliches Engagement unterstützen und dadurch

eine gute Arbeit erst möglich machen. Bisher hat diese Solidarität funktioniert und dafür bedanken wir uns bei allen Mitgliedern.

Wie kann jedes Mitglied darüber hinaus zum Gelingen der Solidargemeinschaft beitragen?

Ganz einfach – jegliche unnötigen Kosten vermeiden helfen. Jede Verzögerung in der Beitragszahlung, jede Mahnung usw. kostet Zeit und Geld – und bindet unsere Ressourcen. Auch durch fehlerhafte Anschriften (Versand der Rechnungen und Klubnachrichten usw.) entstehen uns vermeidbare Kosten. Weiterhin ist jedes Mitglied aufgefordert, seinen Beitrag im sparsamen Umgang mit Wasser und Energie zu leisten – damit wir eines Tages auch unser 125jähriges Klubjubiläum feiern können.

Dagmar Linnemann-Gädke

Traurig, aber wahr...

Der von Udo Hasse vor längerer Zeit angebrachte Werkzeughalter in Halle 1 sollte eine Anzahl von Werkzeugen für jedermann einfach und schnell zugänglich machen, damit kleinere Reparaturen oder Einstellungen am Bootsmaterial schnell vorgenommen werden können.

Leider wurde bereits nach kurzer Zeit das Werkzeug zwar benutzt, aber danach nicht mehr an seinen angestammten Platz zurück gehängt. **Das ist Diebstahl, da es sich bei dem Werkzeug um Klubeigentum handelt.**

Nachdem unser stellv. Ressortleiter Haus, Rainer Bröge, vor den Sommerferien noch einmal eine komplette Auffüllung des Werkzeugbestandes vorgenommen hatte, fehlte Anfang August schon wieder fast das gesamte Werkzeug.

Das ist sehr traurig! Diebstahl in der Klubfamilie und das bei Gegenständen, die eigentlich in keinem normalen Haushalt fehlen sollten. **Der RaW wird den Werkzeugbestand in Halle 1 zukünftig nicht mehr auffüllen.** Wir bedauern es zutiefst, aber der Klubetat ist nicht dazu da, Mitgliedern ihren privaten Werkzeugbestand zu finanzieren.

Der Vorstand



Herbsteinsatz auf Kälberwerder
am Sa. 22.10.05 ab 14.00 Uhr

Um die Insel für den Winter vorzubereiten, werden wir wie üblich Laub harken und Tische und Bänke wegräumen.

Voraussichtlich können wir auch die neuen Toiletten aufstellen und eine Ersatzzeiche pflanzen.

Ich würde mich über Eure Unterstützung freuen, für eine kleine Stärkung wird gesorgt.

Im Boot: Ina-Lena & Kristin Köster

Hüttengaudi im Ruderklub am Wannsee

Ruderklub am Wannsee e.V.
Scabellstr. 8
14109 Berlin

Bergfest 2005

Ein Freigetränk für alle, die in Dirdl oder Lederhose kommen!

Bayrisches Bier, Bayrische Schmankerl
& Bayrische Livemusik
mit den **Waidlers 2000**

12. November 2005
Einlass 19:00 Uhr, Beginn 20:00 Uhr

Eintritt: Erwachsene 10 Euro
Schüler und Studenten 5 Euro

Großer Baumstammsägewettbewerb um 22 Uhr

22. Juli – 07. August

Sommerwanderfahrt nach Schweden

Schweden ist immer eine Reise wert. So dachten wir uns das schon vor 6 Jahren, als wir zum ersten Mal dort waren. Land und Leute haben uns so beeindruckt, dass wir nicht lange überlegen mussten, unsere insgesamt 13(!) Sommerwanderfahrt zum zweiten Mal dorthin zu unternehmen. Die Gruppengröße war beachtlich, 27 Kinder und Jugendliche und 4 Betreuer begaben sich auf eine Teils wirklich abenteuerliche Fahrt über 251 km von Ed nach Haverud.

Auch wenn wir uns manchmal gewünscht hätten, dass einige Teilnehmer bei bestimmten Fragen zunächst selbst nach Pro-

blemlösungen gesucht hätten, bevor sie zu uns kamen ("Wo ist denn der Mülleimer?", "Soll ich mein Zelt abspannen?"), sind wir mit dem Ablauf der Fahrt sehr zufrieden. Dank unserer erfahrenen Wanderruderer fanden die Boote gelegentlich auch ohne das Zutun der Betreuer den Weg ins Wasser. Der Dank hierfür geht vor allem an unsere Jugendlichen, obwohl auch die Kleineren immer kräftig mit anpackten.

Die gelegentlichen Regenschauer konnten zwar jeweils für den Augenblick dem Stimmungsbarometer einen Dämpfer verpassen, trübten aber in

keinster Weise den Spaß und die Freude an der wunderschönen Landschaft und der Einsamkeit des Gewässers. Ausdrücklich bedanken möchten wir uns für das Engagement der Familie Kappella, die uns in Schweden - wie auch im Vorjahr auf der Weser - einen fantastischen (Überraschungs-) Grillabend bereitete.

Genug der Einführung, zur Wiedergabe der Stimmung folgen drei Berichte der Teilnehmer, wer mehr über die Fahrt lesen möchte, kann dies auf der Homepage des Klubs im Abschnitt des Jung-RaW tun. (www.raw-berlin.org)

Axel Steinacker

Sonntag, 24.07. Ed – TronsHolmen (30 km)

Heute begann die Wanderfahrt so richtig: Aufstehen um 7:00 Uhr, Frühstück gegen halb acht. Dennoch wurde die Morgenroutine von einer kurzen Feierlichkeit unterbrochen, mit der der Geburtstag von Sophia auf improvisierte Art gewürdigt wurde.

Nachdem das gesamte Gruppengepäck im Bus verstaut war und jeder eine Schwimmweste an oder zumindest in der Hand hatte, machten wir uns auf den Weg zu den Booten. (Anm: In Schweden muss jeder Paddler/Kanute/Ruderer [zumindest in der Schleuse] eine Schwimm-

weste tragen) Es wurde eine wahre Völkerwanderung... (mal ehrlich, wie würden sie gucken, wenn 28 in Schwimmfesten gehüllte Menschen, paddelha-kenschwingend durch ihr Dorf ziehen?)

Die Fahrt gab uns eine erste Geschmacksprobe der Landschaft, die wir in den nächsten 2 Wochen durchrudern würden. Dichte Wälder, klares Wasser und grandiose Felsformationen am Ufer ließen die 30 km fast wir im Fluge vergehen. Zwischendurch begrüßten uns zwei dänische Kirchboote, indem sie standesgemäß ihre Ruder in die Höhe streckten. Auf unser Angebot, ob sie ihre Nationalflagge gegen einen unserer Kekse eintauschen würden, reagierten sie leider nicht wie erhofft... Es gab sogar erste erfolglose Versuche, gegnerischen Booten die Flagge zu klauen. Doch auch



IKEA präsentiert: Bootslagerplatz „Steinig“ zum Selberbauen. Auf der Insel im Stora Le war es eine Kunst, 6 Vierer unterzubringen.

(Foto: U. Schröer)

mit den eigenen Mannschaften kam es zu einigen höchst amüsanten Auseinandersetzungen. So fand sich Urs nach einem „kleinen“ Sitzkissentausch auf den Füßen von Markus (und damit in der Ernst Schering) wieder, dem es leider nicht gelang, Urs Boot, die Wannsee, von der heroischen Rettung ihres Obmanns abzuhalten.

Die Fahrt endete auf einer kleinen Insel im Stora Le, die durch totale Abgeschiedenheit und senkrechte Zeltplätze an den Felskanten begeisterte. Die Lagerung der Boote wurde zu einer echten Herausforderung für Tom und Axel (siehe auch Foto auf der vorigen Seite), denn es gab eigentlich kein Stück Insel, was 12 Meter eben und ohne Felsen war.

Wir nutzten die herrliche Insel-lage und nahmen sogleich ein Bad im eiskalten, aber glaskla-ren Seewasser.

Schließlich beendeten wir den Tag mit einem romantischen Sonnenuntergang und rosa Wolken, während sich die Spülgruppe mit den Resten des Grießbrei herumärgerte.

**Markus Schilling,
Urs Moschik und
Jakob „Rudi“ Spring**

Freitag, 29.07. Krokfors – Sommarvik (geschätzte 20 km)

Topfdeckel sollten verboten werden. Zumindest, wenn man sie als Wecker für arme, müde Ruderer benutzt. Dies tat auf jeden Fall unser Tom, der wohl noch nie etwas von stilvollem Wecken gehört hatte. Nach einem kurzen Frühstück und langem Zeltepacken ging es dann endlich aufs Wasser.

Das am Morgen noch ziemlich kalte Wetter wandelte sich in wunderschönstes Sommerwetter, welches natürlich zum Spritzbesteck einladen zwang. (Im Nachgang betrachtet, handelte es sich übrigens um den einzigen echten Sonnentag auf der ganzen Fahrt!)

Schon kurz nach dem Start der Etappe ging es mit den Wasserschlachten los. Schweres Geschütz wurde aufgefah-ren: Tassen, Teller und sogar die Salatschüsseln wurden missbraucht. Bald waren die Ersten klatschnass, jedoch schaffte es ein Boot, der Wasserschlacht zu entkommen. Doch sie hatten die Rechnung ohne Tom gemacht („schon wieder der“), welcher es sich in den Kopf gesetzt hatte, alle einmal gründlich zu „bemitleiden“. (Das war seine Bezeichnung für das Übergießen von „wehrlösen“ Steuerleuten und/oder Ruderern mit dem kompletten Inhaltsvolumen der Salatschüssel)

Nach einem erfrischenden Bad auf einer der felsig-schönen Inseln ging es weiter und irgendwie hatte keiner so recht Lust, das Ziel zu erreichen. (Anmerkung: Diese „Verschleppungstaktik“ war geplant!) So vertrieb man sich die Zeit mit weiteren Wasserspielen, bis auch wieder dem Letzten sein T-Shirt am Körper klebte.

Als wir endlich auf dem Campingplatz ankamen, der übrigens sehr schön war, erlebten wir eine riesige Überraschung. Schorschis Eltern waren, ohne sein Wissen, für einen Kurz-Trip nach Schweden gekommen und hatten für uns ein wunderbares Abendessen vorbereitet. Als Vorspeise: Melone mit Schinken, Hauptspeise:

Fleisch und Wurst vom Grill, Salat und Brot. Den krönenden Abschluss bildete Wackelpudding mit Vanillesoße und Tortillachips mit Dip. Wir fühlten uns wie im siebten Himmel, denn so ein Essen war mit den von Schorschi eigentlich geplanten Eiern-in-Senfsoße nun wahrlich nicht zu vergleichen. Zum Dank bekamen seine Eltern jeweils ein Wanderfahrten-T-Shirt des Jahres 2005, die übrigens sehr gelungen sind.

Nach diesem leckeren Essen ging es so langsam in die Zelte, mit der Hoffnung, dass irgendjemand die Topfdeckel vor Tom versteckt hatte.

**Sonja Karnatz,
Nele Saeger und Paul Kötter**

(Anmerkung: Die schönsten Dinge geschehen immer beim Sonnenuntergang und so kam es, dass ein holländischer Urlauber uns für ein Bild des Sonnenuntergangs am Strand (mit kleinem Baum davor) doch tatsächlich davon überzeugen wollte, die (steinschwere) Ernst Schering „doch eben mal aus dem Weg zu schaffen“. Da wir ja immer ein offenes Ohr für die Künstler dieser Welt haben, taten wir ihm den Gefallen und schossen auch selber gleich noch Fotos, die einen so dermaßen kitschigen Sonnenuntergang am Strand (mit kleinem Baum davor) zeigen, dass man sich bei der Betrachtung zu Hause sofort mit einem Seufzen auf den Lippen an diesen Strand zurückwünscht.)

Montag, 01.08. – Laxsjöns Pausentag

Der Pausentag begann für alle um 10:30 mit Frühstück, zur Fei-

er des Tages gab es Brötchen. Hiernach wurde die Kompanie zum Sachen-zum-Waschen-sortieren geschickt. Oberwaschmeister Georg übernahm die komplizierte Manipulation der Campingplatz eigenen Waschautomaten, so dass der Waschgang anstatt 60 Minuten nur noch 20 Minuten dauerte.

Obwohl ein ausgeklügeltes „Waschmaschinen-bewachen“ Rotationssystem ins Leben gerufen wurde, verbrachte Georg den Großteil des Tages bei den Maschinen.

Der Rest spielte Karten, „siedelte“ oder hörte Musik. Tom und Claudia versuchten unterdessen unsere Gasflasche aufzufüllen bzw. auszutauschen. Da sie auch noch das Abendessen einkauften und erst anschließend nach Gas suchen gingen, wurde die Stimmungslage etwas gespannter. Da es „Himmel-und-Erde“ geben sollte, mussten Unmengen an Kartoffel und Äpfeln geschält werden.

Aber alle Aufregung war verge-

bens, fast zur vorhergesagten Zeit kamen beide gegen 17:00 wieder auf dem Campingplatz an. Und sie hatten eine neue Gasflasche und Eis für alle dabei. Welch ein Genuss. Georg bekam als Belohnung für seinen aufopferungsvollen Waschmaschinendienst sogar die doppelte Ration.

In der Zwischenzeit hatte es zwei Badesessions gegeben, eine um 13 und eine um 17 Uhr. Das Abendessen erreichte leider nicht ganz die eigentlich angedachte Konsistenz, aber es schmeckte allen. Der Tag klang bei weiteren Spielen aus. Einige machten sich auch einen Spaß daraus, die auf der anderen Seite unserer Wiese eingetroffenen Pfadfinder ein wenig zu veräppeln.

Niki Schilling, Nico Mauersberg, Georg „Schorschi“ Kapella und Johannes Ruppert

(Anmerkung: Dass Tom das Gas aufgetrieben hatte, war unser Glück, denn sonst hätten wir ziemlich alt ausgesehen. Das schwedische System hat

im Gegensatz zum deutschen innenliegende Gewinde, und den passenden Adapter konnte man auch nirgends erwerben. Dass Tom dafür bis nach Karlstadt gefahren ist (rd. 240 km) lag auch daran, dass es in ganz Schweden nur 6 Füll-/Tauschstationen für deutsche Gasflaschen gibt. Eine EU-Norm wäre hier wirklich mal angebracht...

Wir danken Schorschi für seinen unermüdlichen Einsatz an der Waschfront. Die Wiese, auf der wir zelteten, sah zwischenteilich aus wie aus der Werbung für den Weißen Riesen. Die Wäscheleine lief im Halbkarree um uns herum. Paddelhaken als Pfosten sorgten dafür, dass die frische Wäsche nicht gleich wieder im Gras lag.)



31 Teilnehmer neben der Roddförening in Göteborg. Man beachte die individuellen (!) Namenszüge auf jedem Fahrten-T-Shirt. Die Rückseite der T-Shirts zierte das abgebildete Elch-Motiv. Einen Dank dafür an Jockel, der die Vorlage sehr kreativ umsetzte. (Foto: C.Pirsch)

Wie bestellt...

Die Inselübernachtung am 27./28. August

Auch an diesem Wochenende hat unser üblicher Pakt mit dem Wetter funktioniert: zwei Tage angenehme Wärme und blauer Himmel haben einen guten Grundstein für unsere „Wannsee Rallye“ - Inselübernachtung gelegt. Die weiteren Ingredienzen: 27 Teilnehmer verschiedensten Alters, ein bisschen Vorbereitung und jede Menge Spaß.

Für alle, die sich noch nicht vorstellen können, wie die Veranstaltung funktioniert: Im Prinzip übernachteten wir ein Wochenende auf Kälberwerder. Damit die Geschichte nicht ganz so simpel und langweilig ist, haben wir einen kleinen Wettkampf darum herum aufgebaut, der verschiedenste Fähigkeiten abfragt und so ein wenig Spannung in das Wochenende bringen soll. Abgefordert werden dabei so Dinge wie: „bringt ein rohes Ei in fester Form (gebraten oder gekocht) wieder mit“, oder „denkt euch eine kleine Szene aus, die in der Jungenumkleide spielt, mindestens ein Teil aus eurem Boot beinhaltet und spielt uns diese später vor“. Oder auch: „Wenn gestern morgen Donnerstag war und übermorgen gestern Freitag ist, welcher Tag ist dann heute?“ (Die Antwort ist übrigens Donnerstag). Dazu kommen ein wenig Fertigkeiten in und am Wasser, so dass sich Langeweile leicht mit Spiel und Spaß vertreiben lässt.

Die Teilnehmer haben sich unseren Herausforderungen mit deutlichem Enthusiasmus

gestellt und waren mit Engagement dabei, entsprechend ist der Jubel der Sieger bei der Verkündung der Ergebnisse ausgefallen – mit dem Herzen dabei sein, produziert eben die schönsten Ergebnisse. Für mich ist dabei am bewundernswertesten immer die Kreativität, die zustande kommt, wenn man mehrere Personen auf einen Haufen setzt und diese ihren Ideen freien Lauf lassen. So sind die meisten zwar ein wenig schüchtern, wenn es darum geht etwas vorzuspielen, aber so schön wie dieses Mal waren die Geschichten, die wir gesehen haben, wirklich lange nicht mehr. Als großes Bonbon obendrauf hat dann auch der komplette Gruppenteil (Boote bewegen, Dinge vom Dachboden holen, Aufräumen, etc. pp.) ganz hervorragend und reibungslos funktioniert, so dass es wirklich für alle Beteiligten ein entspanntes sonniges Wochenende war. In diesem Sinne: KW ist immer eine Reise wert!

Joachim Praetorius

"Just for fun"

2. Mehrkampf der BRJ

Da standen sie. In der morgendlichen Kälte, ein kleines Grüppchen, zusammengepfercht am Bahnsteig, die S-Bahn erwartend.

Die Augen nur halb geöffnet und in der Wahrnehmung sehr beschränkt, hatten sie sich in einer fast schon unmenschlichen Frühe aufgemacht, den Jung-RaW beim 2. Mehrkampf der Berliner Ruderjugend am 03. September zu vertreten,

der aus wahrscheinlich bekannten Gründen dieses Jahr nicht in Tegel stattfinden konnte, sehr zum Bedauern Einiger, die sich bereits innerlich auf ein Drachenbootrennen gefreut hatten, welches letztes Jahr vom anliegenden Drachenbootverein gesponsert wurde.

Dieses Jahr hatte sich der Sportclub Berlin-Köpenick bereit erklärt, die Veranstaltung auszutragen. Eben dort angekommen, mussten sofort erste organisatorische Probleme gelöst werden, da aus mehreren Vereinen, auch aus unserem, einige Ruderer leider nicht den Weg nach Köpenick finden konnten, meistens wohl aufgrund unerwarteter Krankheitsfälle.

Dennoch wurden recht schnell die Teams ersatzweise umstrukturiert, was allerdings bei einigen Teams zur Verwirrung führte, als diese feststellen mussten, dass sie nun keinen Steuermann mehr besaßen.

Trotz erster Anfangsprobleme konnte der Wettkampf wie geplant starten. Die Disziplinen hatten sich seit dem letzten Jahr nicht geändert. Für uns hieß das, sich erst auf einen anstrengenden 500-Meter-Lauf einzulassen, dann an einem Völkerballturnier teilzunehmen. Zu guter Letzt mussten wir unsere Fertigkeiten auf dem Wasser beweisen, jeweils in einem Schlagzahl- und einem "normalen" 500-Meter-Rennen.

Der gesamte Wettkampf verlief von diesem Punkt an fast reibungslos, nur die Tatsache, dass einige Mitspieler das Tor zur anliegenden Straße erklim-

men mussten, um den Ball von eben jener aufzulesen, und das bei laufendem Berufsverkehr, war einigen ein Dorn im Auge. Kaum dass nach all diesen, dennoch recht lustigen, Anstrengungen das letzte Skull vom Steg geräumt war, standen schon die Sieger fest.

Gegenüber der Konkurrenz sah der RaW nur teilweise gut aus. Bei den Kindern konnte ein Vierer den Gesamtsieg erringen. Wir gratulieren Nils-Ole Bock, Clemens Barth, Julien Melke, Jaqueline Pötsch und Larissa Braun. Julius Schönle-

ber und Tobias Radke konnten mit ihrer Renngemeinschaft mit dem RV Empor ebenfalls gewinnen.

Die Junioren konnten sich in ihren Renngemeinschaften gegen die Konkurrenz eher weniger behaupten, sie belegten die letzten beiden Plätze.

Aber unter dem altbekannten Motto "just for fun" war dies schnell vergessen und ich denke, dass ich für alle spreche, wenn ich sage, dass sich der Ausflug nach Köpenick gelohnt hat.

Fabian Böhm

Aus der Sicht eines Neu-B-Poolianers: Der Junior Steuerleute Lehrgang 2-2005.

Der zweite JSL fing damit an, dass alles, was mit dem Essen zu tun hatte, vom Dachboden auf die Veranda getragen wurde. Erst danach begann die erste Theorieeinheit. Wir hörten von der „Rangordnung“ im Ruderklub, den Aufgaben des Steuermanns an Land und auf dem Wasser, wie man steuert, besser gesagt wie man am besten steuert, wie man Kurven fährt, was das mit „unter Land fahren“ auf sich hat, die Kommandos auf dem Wasser (Wende, und andere) an Land (Boot heraustragen), beim Anlegen (halbe Kraft usw.) und beim Zurücktragen in die Halle. Dazwischen hatten wir ab und an eine zehnmünütige Pause, was sehr wohl tat. Nach dem Mittagessen gingen wir um viertel vor zwei, knapp vor dem B-Pool, auf das Wasser. Da vor den Stegen des Wassersportzentrum der Berliner Universitäten, zu denen wir eigentlich hinwollten,

zu viele Segelboote waren, ging es bei warmen Temperaturen Richtung Schülerruderverband. Manchen bereitete das Anlegen noch Schwierigkeiten. Manches Boot krachte mit dem Bug beinahe voll auf den Steg, aber Tom und Axel sprangen immer noch rechtzeitig dazwischen. Einer hatte Probleme mit dem richtigen Zeitpunkt der Kommandoverkündung, ein anderer dachte sich neue Begriffe aus. Aus „Fertigmeldung vom Bug“ wurde „Fertigstellung vom Bug“ oder aus „Wende über Backbord“ „Wende über Brotbord“.

Zurück im RaW ging es in der zweiten Theorieeinheit hauptsächlich um das Boot und seine Bestandteile.

Gegen elf Uhr abends waren alle im Bett und die Nachbarn veranstalteten ein vom Wasser abgeschossenes Feuerwerk (Anmerkung: Die Feuerwache Wannsee veranstaltete ihr „Konkaktfeuer“ auf dem Gelände des

DUC). Die Nacht bescherte uns auch ein Gewitter, welches bis zu einem Kilometer Entfernung zum RaW hatte.

Am nächsten Morgen regnete es. Deshalb änderten wir den Zeitplan. Wir fuhren später als geplant bei kälterem Wetter und leichtem Nebel in Richtung FU-Stege. Diesmal waren keine Segler da. Vorher hörten wir von Tom, wie wir uns in gefährlichen Situationen zu verhalten hätten. Nach dem Mittagessen wurden uns Schall- und Wasserverkehrszeichen erklärt. Als wir dann alles recht schnell aufgeräumt hatten, bekam jeder sein Skript, oder den „Schinken“, wie ein Teilnehmer sagte, in dem alles stand, was wir gelernt hatten. Dann endete dieser Teil.

Am 17.9.05 erfolgte die schriftliche Prüfung, deren Ergebnisse aber den Redaktionsschluss verpassten.

Benoît „Tio“ Paul Dumas

Rudern - Ein Gedicht -

Beim Rudern ist bald Steuerkurs,
Mit Axel, Tom, Fine und Urs.
Wer diese Prüfung hat geschafft,
Sich einen Steuersitz beschafft.

Wenn man nicht steuert,
Man zwei Skulls anheuert.
Nun kann man das Rudern trainieren,
Den Griebnitzsee wir anvisieren.

Mit den Booten Frodo und Kiel,
Erreichen wir unser Ziel.
Nun Wende über Steuerbord,
Zurück zum heimischen Ruderort.

Jetzt legt man es auf den Bock,
Und säubert seinen Plastikkrock.
Nun kommt das Boot an seinen Ort,
Und wir gehen alle fort.

„Tio“ Dumas

Termine 2005

Stand: 22.09.2005

Eine Eintragung auf einer Liste ist **verbindlich**. Wenn Du Dich zu einer Veranstaltung angemeldet hast, wird Dein Erscheinen vorausgesetzt. Wer krank wird, sagt uns bitte zeitnah Bescheid, da sonst ein optimales Planen und Vorbereiten unmöglich wird.

Wann	Was	Wer
Oktober		
1. – 16. 10.	<i>Herbstferien</i>	
8. 10.	Quer durch Berlin	A-Pool
22. / 23. 10.	Trainingswochenende	A-Pool
22. 10.	Regatta bei der RG - West	alle
29./30.10	BRJ-Lehrgang	A-Pool
30. 10.	9:45 Uhr Abrudern mit Erbsensuppenessen (bitte 2,- EURO mitbringen) und Versteigerung von Klub-Kleidung	alle
November		
13. 11.	Crosslauf beim RC Tegel	alle
19. 11.	17:00 Uhr Diaabend (Sommerwanderfahrt)	alle
20.11.	Langstrecken-Test Hohenzöllernkanal	A-Pool
26. / 27. 11.	Videoabend & Sternfahrt zur RG West	alle
Dezember		
3. 12.	Nikolaus-Ergometer beim SC Berlin Köpenick	alle
22. 12. – 3. 1.	<i>Weihnachtsferien</i>	

(Aushänge und nähere Informationen zu den Veranstaltungen gibt es am Jung-RaW Brett oder bei einem Betreuer Deiner Wahl.)

Der RaW wird 2006 100 Jahre alt...

...und wird zu diesem Anlass eine Festschrift herausgeben. Viel Arbeit wurde bisher investiert und die Arbeitsgruppe „Festschrift“ hat zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser Ausgabe bereits zwei ganztägige Arbeitssitzungen hinter sich. Die Anstrengungen zeigen Wirkung, inhaltlich nimmt die Festschrift inzwischen deutliche Formen an.

Doch das äußere Erscheinungsbild ist hier ebenso wichtig. Deshalb rufen wir alle kreativen und künstlerisch begabten RaWer auf, die Arbeitsgruppe und mich dabei zu unterstützen, der Festschrift ein repräsentatives Äußeres zu geben.

Also, wer layoutet schon seit Jahrzehnten den Rundbrief seiner Kirchengemeinde oder die Nachbarschaftszeitung der Gartenkolonie, wer kann mit (digitalen) Bildern wahre Wunderdinge vollbringen oder ist gar echter Profi in Designfragen? Genau solche Leute brauchen wir ! Jetzt!

Die Festschrift soll „von Mitgliedern für Mitglieder“ gemacht werden. Wer sich jetzt direkt angesprochen fühlt, der zögere keine Sekunde und rufe mich sofort an (720 11 445). Jede fähige Hand, die vom Fach ist, wird sehr gerne genommen. Angst vor der Herausforderung? Man(n) (und Frau) wächst an seinen Aufgaben...

Der RaW braucht Dich!

Axel Steinacker

leicht gekürzt aus dem RUDERSPORT 3/2005: FREIWILLIGES SOZIALES JAHR im Sport

Ein Freiwilliges Soziales Jahr? Längst ist das (...) auch im Sport möglich. Erste Erfahrungen mit Langzeitfreiwilligen haben auch schon Ruderclubs gemacht. Im Offenbacher SG Wiking unterstützte beispielsweise Heiko Kirchner für ein Jahr die dort geleistete pädagogische Betreuung von Kindern und Jugendlichen. Im Rahmen seiner Arbeit betreute er sowohl übergewichtige Kinder in einem Modellprojekt als auch die Talentgruppe des örtlichen Gymnasiums: Heiko leitete neben dem Rudertaining die Hausaufgabenbetreuung und ermöglichte damit den Jugendlichen, Schule und Sport zu vereinen. Ohne den Freiwilligen wäre es vermutlich gar nicht möglich gewesen, die Talentgruppe zu organisieren, meint der Verein.

Mehr als fünfhundert junge Menschen leisten mittlerweile Jahr für Jahr ihr Freiwilliges Soziales Jahr im Sport ab. (...) Dies ist erst seit dem Jahr 2000 möglich ist, als der Vorstand der Deutschen Sportjugend (dsj) nach Modellversuchen in Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt den Startschuss gab. Als Förderer konnte das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gewonnen werden. Träger des FSJ im Sport wurden fünfzehn Jugendorganisationen der Landessportbünde. Zu einer exponentiellen Steigerung der FSJ-Plätze kam es im Jahr 2002, denn seitdem können anerkannte Kriegsdienstverweigerer anstelle des Zivildienstes auch ein zwölfmonatiges FSJ

absolvieren. Das FSJ im Sport dauert zwar länger als der Zivildienst und ist zudem schlechter bezahlt - dafür aber bietet es die Möglichkeit, den eigenen Verein zu unterstützen, mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten und wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Neben der Durchführung von Trainingseinheiten stehen Eltern-Kind-Turnen, Ferienfreizeiten oder Abenteuersportaktionen auf dem Programm. Die meisten Einsatzstellen finden sich in Sportvereinen (...). Immer im Mittelpunkt steht die Betreuung der sportlichen Jugendarbeit. Bei der Arbeit sind die Jugendlichen, die zwischen 16 und 26 Jahre alt sein müssen, sozialversichert - Beiträge zur Renten-, Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung werden von den Trägern übernommen. Taschengeld und ein Zuschuss für Wohnung und Unterkunft belaufen sich bei den meisten Trägern auf etwa 300 Euro.

Neben der Arbeit, die vom Träger pädagogisch begleitet wird, enthält das Freiwillige Soziale Jahr auch die Möglichkeit zur Weiterbildung. 25 Bildungstage sind Pflicht und bieten neben jugendgerechten Lehrgängen auch die Möglichkeit, einen Übungsleiterschein zu erwerben. Davon profitieren auch die Vereine, die so qualifizierte Kräfte einsetzen können. Insgesamt gesehen sind die Vereine mit "ihren" Freiwilligen meist ausgesprochen zufrieden: Bei den Einsatzstellenbesuchen konnten die pädagogischen MitarbeiterInnen eine deutlich

positive Resonanz auf Seiten der Vereine feststellen, die im Regelfall weiter als Einsatzstelle dienen wollen und gelernt haben, sich auf ihre Freiwilligen zu verlassen. Die FSJlerinnen erweisen sich als eine große und zugleich preiswerte Unterstützung bei den zahlreichen Gruppenangeboten im Kinder- und Jugendbereich. Auch ist durch ihren Einsatz die Kontinuität einer Bezugsperson für die Kinder gewährleistet, die durch wechselnde Honorarkräfte nicht einzuhalten wäre. Viele Angebote werden überhaupt erst durch den Einsatz der Freiwilligen möglich. Freiwilligenarbeit soll Spaß machen, gleichzeitig aber auch zu einem vielseitigen Kompetenzerwerb beitragen, der nicht nur sportfachliche Aspekte einschließt. Die jungen Erwachsenen sammeln wichtige Erfahrungen im Umgang mit Menschen: Sie lernen, spontan und flexibel zu reagieren sowie sich immer wieder neu auf unterschiedliche Situationen, Gruppen und Altersstufen einzustellen. (...)

Jana Eichhorn

Der RaW war von 1995 bis 2004 eine der wenigen Zivildienststellen in Sportvereinen. Aus Kostengründen wurde diese Stelle nun nicht mehr neu besetzt. Seit Ende 2004 ist der Klub eine anerkannte Stelle für ein Freiwilliges Soziales Jahr. Noch bis Ende des Jahres wird Alexander Sredzki auf diese Weise den Klub auf allen Gebieten mit seiner Arbeitskraft tatkräftig unterstützen.

Axel Steinacker



jetzt kostenlos testen!

Lernen Sie den RUDERSPORT **kostenlos** kennen. Wir liefern Ihnen für drei Monate ohne Kosten die jeweiligen Ausgaben frei Haus.

- **24-mal im Jahr aktuelle Informationen über den Rudersport im In- und Ausland**
- **Komplette Ausschreibung aller DRV-Regatten, Lehrgänge und Wettbewerbe**
- **Berichterstattung über jede DRV- und FISA-Regatta mit Ergebnissen**
- **Wissenswertes über Trainingsmethodik, Bootstechnik oder Materialien**
- **Interessante Berichte über Wanderfahrten und Ruderreviere**
- **RUDERSPORT vergisst die Jubilare und Jubiläen nicht und blickt zurück in die Ruderhistorie**
- **Nur im RUDERSPORT: Amtliche Bekanntmachungen und DRV-Service für Vereine, Funktionäre und Aktive**

Füllen Sie einfach den Bestellschein aus, und wir liefern Ihnen für drei Monate ohne Kosten die jeweiligen Ausgaben frei Haus. Sollten Sie Gefallen an der Zeitschrift finden, brauchen Sie nichts weiter zu tun, Sie erhalten dann bis auf Widerruf für mindestens ein Jahr den RUDERSPORT im Abonnement. (Weitere Informationen dazu auf der Bestellkarte.)

Andernfalls senden Sie uns eine kurze Nachricht und wir stellen den Bezug dann nach drei Monaten automatisch wieder ein.



Bestellschein

Name: _____

Straße/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Verein: _____

Und noch eins: Sollten Sie sich für ein Abonnement entscheiden, helfen Sie auch Ihrem Verein. Ihr Abo wird dem Kontingent für den Pflichtbezug der Vereine angerechnet. Geben Sie bitte deshalb immer den Namen Ihres Vereins mit an. Das gilt auch für die Jugend-Abos, die wir zu einem Vorzugspreis anbieten.

Ja, ich möchte den RUDERSPORT (RS) für drei Monate **kostenlos testen**. Bitte nehmen Sie mich ab sofort in die Bezieherliste des RS auf. Sollte ich nach drei Monaten kein Interesse an einem weiteren Bezug haben, teile ich Ihnen das spätestens 14 Tage vor Ablauf dieser Frist schriftlich per Post, Fax oder E-Mail mit. Andernfalls erhalte ich den RS im Abonnement ab dem 4. Monat mindestens für ein Jahr zum jeweils gültigen Preis (derzeit € 72,30 bzw. € 50,00 für das Jugendabo, jeweils zzgl. Versandkosten pro Jahrgang) direkt von der Limpert Verlag GmbH. Das Abonnement kann jederzeit, spätestens bis acht Wochen vor Ablauf beim Verlag gekündigt werden. **Falls ich die Voraussetzungen für ein Jugendabo** für Schüler, Studenten, Auszubildende und Bundeskardenergehörige erfülle, lege ich eine entsprechende Bescheinigung in Kopie bei.

Datum: Unterschrift: _____

Garantie: Ich habe das Recht, diese Bestellung innerhalb von 8 Tagen (Poststempel) schriftlich beim Verlag zu widerrufen. Zeitschriften-Abonnements können jederzeit zum Ende der Abonnementslaufzeit, spätestens jedoch 8 Wochen vorher (Datum des Poststempels), gekündigt werden. Die Kenntnisnahme bestätige ich mit meiner

zweiten Unterschrift: _____

Leichtgemacht - Wie ich einen Artikel für die Klub-Nachrichten schreibe?

Das Ressort Öffentlichkeitsarbeit ist auf die Mithilfe aller Klubmitglieder angewiesen, um die Klub-Nachrichten (KN) aktuell, informativ und unterhaltend gestalten zu können. Mit diesem Leitfaden möchten wir eure schriftlichen Aktivitäten unterstützen und Euch zum Erstellen von Berichten motivieren.

- Bevor man einen Artikel verfaßt, soll man sich die Antworten zu folgende Fragen bewußt machen und sie auch in den Artikel einarbeiten: **Wer? Wann? Was? Wie? Warum? Wo?...** Schon die Überschrift soll wesentliche Informationen enthalten, so z.B.: **"Das Schwimmfest des Landesruderverbandes Berlin am 13. Februar 2005"**

Diese Angabe wird im Text nicht nochmals wiederholt.

- Kurze Artikel werden eher gelesen als lange. Daher sollten auch Berichte über sehr wichtige Ereignisse nicht den allgemeinen Rahmen sprengen; **6500 Zeichen (inkl. Leerzeichen)** stellen das absolute Maximum dar. Dies entspricht dem Platz einer Doppelseite in den KN.

Alltägliches wie **"Nach dem Duschen haben wir gefrühstückt..."** wird weggelassen.

- Bitte schickt den fertigen Artikel per E-Mail an die Redaktion unter **presse@raw-berlin.org**. Wer dies nicht kann, gibt ihn bitte auf einer Diskette oder CD gespeichert **zusammen mit einem Ausdruck** im Klub ab.

- Ein Artikel sollte nicht nur für Eingeweihte, sondern auch für Außenstehende gut verständlich sein: Also so lang wie nötig, so kurz wie möglich, klar, unterhaltend und informativ. Belebend wirken auch kritische Anmerkungen.

- Die Verwendung der richtigen Abkürzungen bereitet oft Schwierigkeiten; z.B. im Zusammenhang mit Vereinsna-

men: RC, RK, RV, RG. Wichtige Organisationen wie der Landesruderverband etc. müssen in voller Länge genannt werden. **Wer** hat an der Veranstaltung teilgenommen? Auch Vor- und Zunamen interessieren.

- Oft gibt es zu den Ereignissen auch aussagekräftige Fotos. Fügt man sie dem Artikel bei, kann er in den Klub-Nachrichten optisch besser dargestellt werden – das reizt zum Lesen an!

Kontrastreiche Fotos sind bitte mit Namen und einem möglichen Untertitel beschriftet, dem Manuskript beizufügen. Nach dem Druck gibt es die Bilder zurück.

Digitale Fotos sind bitte NUR auf einer CD gespeichert im Klub abzugeben. Eine Zusage per E-Mail ist bitte zu unterlassen!

- Die Klub-Nachrichten sollen unbedingt das **ganze** Angebot unseres Klubs im Breiten- und Freizeitsport, im Leistungssport und im gesellschaftlichen Bereich widerspiegeln. Daher bitten wir die Ressortleiter und ihre Mitarbeiter, neben längeren Artikeln gerade auch Kurzinformationen und Termine über bestimmte Aktivitäten an das Ressort Öffentlichkeitsarbeit weiterzuleiten. Da die Klub-Nachrichten **zwei Wochen nach dem Redaktionsschluss erscheinen**, sollte insbesondere auch auf Veranstaltungen im darauf folgenden Zeitraum hingewiesen werden.

- Lest Ihr Euren Artikel in den Klub-Nachrichten und stellt fest, daß er nicht genau Euerem Manuskript entspricht, so habt bitte Verständnis. Natürlich sind wir bemüht, das zu drucken, was Ihr geschrieben habt. Manchmal werden Artikel leicht gekürzt oder umgeordnet, da unser Platz begrenzt ist. Zudem sind wir bemüht, kleine stilistische Nachlässigkeiten wie z.B. Wiederholungen nicht im Druck erscheinen zu lassen.

- Zum Schluss: Bitte denkt daran, daß der Redaktionsschluss **nicht der erste, sondern wirklich nur der allerletzt mögliche Abgabetermin** ist. Gut ist es immer, einen Artikel unmittelbar nach dem Ereignis zu verfassen, als bis zum Redaktionsschluss zu warten. Sonst kommt etwas dazwischen und der aktuelle Eindruck, der einem beim Schreiben nur hilft, verwischt. Außerdem werden die Berichte zeitnah nach ihrer Einreichung auf der Homepage des RaW veröffentlicht.

- Die Artikel sind vor Abgabe vom jeweiligen Ressortleiter (Allg. Sportbetrieb, Leistungssport, Jung-RaW) abzeichnen zu lassen, damit dieser informiert ist, Ergänzungen machen kann und Doppelinformationen vermieden werden.

Wir sind sicher, dass dieser Leitfaden uns allen die Arbeit erleichtern wird und bedanken uns für die Mithilfe

Axel Steinacker, Ulrike Schröder & Sebastian Ehler

Der RaW gratuliert...

- dem Jugendsekretär der Deutschen Ruderjugend **Jürgen Dabrat**. Jürgen Sommer gratulierte ihm in einem Schreiben zum 60. Geburtstag und dankte ihm für seine mittlerweile 37-jährige Mitgliedschaft im Klub und wünschte ihm für die weitere Arbeit im DRV alles Gute.

Danksagungen und Glückwünsche erhielten wir von...

- **Margarita Shakour**, der Witwe unseres verstorbenen Mitgliedes Hussein Shakour. Sie bedankt sich bei Jürgen Sommer für die Zusendung der letzten KN-Ausgabe und beglückwünscht die jungen Leistungssportler zu ihren großartigen Erfolgen. Sie teilt weiter mit, dass ihr Enkel Robert (11 J.) von seinem Gymnasium aus bei der Stuttgarter RG einen „Schnupperruder-Tag“ mitgemacht hat und so sehr begeistert war, dass er dort vielleicht später ein-

mal rudern wird. Abschließend wünscht sie Jürgen alles Gute und grüßt herzlich den ganzen Ruderklub.

Kartengrüße erreichen uns von...

- **Mathilde Pauls, Timm Baur und Alexander Sredzki** aus der „unmittelbaren Wettkampfvorbereitung“ für die U23-WM in Amsterdam. Bei wechselhaften Bedingungen bereiten sie sich in Ratzeburg auf die Internationale Konkurrenz vor.

- den **31 Teilnehmern der Jung-RaW Sommerwanderfahrt** nach Schweden. Das Wetter ist nicht ganz so sommerlich wie erhofft, die Landschaft trotzdem schön.

- **Gisela Offermanns** von einer Kirchbootfahrt auf der Elbe von Bad Schandau nach Geesthacht. Das Boot treibt flott dahin und kulturelle Unterbrechungen in Dresden, Meißen und Wörlitz bringen herrliche Abwechslung.

- **Jörg Blichmann und Fa-**

milie von der Côte d'Azur. Ein absoluter Bilderbuchsommer verwöhnt sie dort den Rest des Augustes.

- **Martin Bachmann** von der Argonautenfahrt von Bremen bis Greetsiel (siehe Bericht Seite 11). Die Stimmung ist trotz einigen Regens gut. Die Landschaft erst eintönig dann abwechslungsreich.

- **Brigitte Schoelkopf** vom 20. Treffen „Rudern und Singen“ in Schwerin. 30 Ruderleute fahren in zwei Kirchbooten und es wird harmonisch gesungen.

- unserem Hamburger Mitglied **Hans von Lacroix** und sieben RaWern von der Barkenfahrt auf der Donau von Passau nach Krems. Die Postkarte zeigt als Motiv ein Foto der Barkenfahrt aus dem Vorjahr, das Roelf Janssen gemacht hat.

- **Regina Lünig** vom DRV-Übungsleiterlehrgang (Trainer C) in Ratzeburg. Bei gutem Essen, Zimmer mit Seeblick und wirklich interessantem Lehrstoff vergeht die Zeit schnell.

Zwei INSERATSPLÄTZE zu vergeben

Aber der nächsten Ausgabe der Klub-Nachrichten (1-06) sind zwei Inseratsplätze neu zu vergeben. Zum einen der Platz über eine **drittel Seite auf der Seite 31** der Fa. Catering Service Lutz und zum anderen der **halbseitige Inseratsplatz auf Seite 32** der Fa. Metax. Interessenten melden sich bitte umgehend spätestens bis **13. November 2005** telefonisch oder per E-Mail bei der Redaktion.

Berichtigung

In der letzten Ausgabe vermeldeten wir, dass **Renate Meißner** ihren 65. Geburtstag gefeiert hätte. Leider waren wir der Zeit deutlich voraus, es war nämlich erst ihr **60.** Wir bitten unser Versehen zu entschuldigen.

Die Redaktion

+ +Letzte Meldung+ +

Anne Germelmann hat am 32. Berlin-Marathon auf Inline-Skates teilgenommen. Sie kam in einer Zeit von 2:14:42 Stunden in einem Starterfeld von gut 8.000 Läufern auf Platz 1.781.

Herzlichen Glückwunsch zu dieser beachtlichen Leistung.

Die Redaktion



Herzlich Willkommen
im Ruderklub am Wannsee

REDAKTIONSSCHLUSS...

für die Ausgabe Dezember 2005 - Februar 2006 der KLUB-NACHRICHTEN, in der schwerpunktmäßig die Jahresberichte des Vorstands veröffentlicht werden, ist am **Sonnabend, dem 10. Dezember 2005; 14:00 Uhr**. Artikel sind bitte per E-Mail an **presse@raw-berlin.org** zu senden oder auf einem Datenträger im Klub abzugeben. (Ausdruck beilegen u. Zeichenzahl notieren). Digitale Fotos sind bitte **nur auf einem Datenträger** gespeichert im Klub abzugeben! Herkömmliche Bilder sind dem Manuskript beizulegen - nach der Drucklegung erfolgt die Rückgabe. Die KLUB-NACHRICHTEN liegen nach Erscheinen zwei Wochen im Bootshaus aus, jedes Mitglied nimmt sich sein Exemplar bitte selbstständig mit. Das spart Porto und somit Klub-Beiträge.

IMPRESSUM

96. Jahrgang:
Herausgeber:

Redaktion:

geschäftsf. Vorstand:
Im internet:
Herstellung:

KLUB-NACHRICHTEN DES RUDERKLUB AM WANNSEE E.V.

Nr. 648, Auflage 600 Stück, erscheint alle drei Monate
Ruderklub am Wannsee e.V., Scabellstr. 8, 14109 Berlin,
Tel.: 803 40 48; Telefax: 803 34 31
Konto: Weberbank Kto. 61 21 35 50 09 BLZ 101 201 00
Axel Steinacker, Tel.: 720 11 445, verantwortlich,
Ulrike Schröer, Sebastian Ehlert
E-mail der Redaktion: **presse@raw-berlin.org**

Nadja Käber, Andreas Albrecht, Martin Weis, Günther Heinrich
<http://www.raw-berlin.org>, e-mail: **info@raw-berlin.org**
Kahmann Druck & Verlag GmbH
Charlottenburger Str. 22, 14169 Berlin
Telefon 811 20 85 FAX: 811 20 86
e-mail: **kahmann-druck@t-online.de**